STADTKLOTEN

Geschäftsbericht online

Stadt Kloten · Kirchgasse 7 · 8302 Kloten
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
www.kloten.ch · info@kloten.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2015
STADTKLOTEN

GESCHÄFTSBERICHT 2015

Gemeindeporträt Stadt Kloten

Stadt Kloten
www.kloten.ch · info@kloten.ch · Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
PLZ: 8302 · Region: Glattal · Bezirk: Bülach · Höhe: 447 m ü. M.

Bevölkerung und Soziales

Bevölkerung 2015

Total Personen	18 863
· Frauen	9 242
· Männer	9 621
· Anteil 00 – 14-Jährige (%)	13,8
· Anteil 15 – 19-Jährige (%)	4,7
· Anteil 20 – 39-Jährige (%)	30,6
· Anteil 40 – 64-Jährige (%)	34,5
· Anteil 65 – 79-Jährige (%)	11,8
· Anteil 80 -Jährige u. älter (%)	4,6
· Heimat Schweiz	12 798
· Heimat Ausland	6 065
· Ausländeranteil (%)	32,1
· Reformiert	4 684
· Katholisch	5 531

Bildung (Schülerzahlen) 2015

Kindergarten	331
Primarschule	951
Sekundarschule (Stufe A, B, C)	462

Soziales 2015

Sozialhilfequote (%)	4,3

Bau und Immobilien

Gebäudevolumen, Bauinvestitionen 2014*

Gebäudevolumen (1000 m^3)	15 904
· Jahreszunahme (%)	– 0,3
Bauinvestitionen (Mio. Fr.) 2013	268

Wohnungen und Einfamilienhäuser 2013*

Anzahl Wohnungen	9 340
Anzahl Einfamilienhäuser	811

Immobilienverkäufe 2013*

Verkäufe Einfamilienhäuser	12
Verkäufe Stockwerkeigentum	29
Verkäufe Mehrfamilienhäuser	1

Bauzonen 2013*

· überbaut (%)	91,3
· nicht überbaut (%)	8,7
· überbaut (m^2 / Einw.)	251

Öffentliche Finanzen

Gemeindefinanzen 2015
(Nettoaufwand Fr. / Einw. mit zivilrechtl. Wohnsitz)

· Behörden und Verwaltung	512
· Rechtsschutz und Sicherheit	133
· Bildung	1 674
· Kultur und Freizeit	287
· Gesundheit	393
· Soziale Wohlfahrt	1043
· Verkehr	245
· Umwelt und Raumordnung	73
· Volkswirtschaft	-115
· Total (o. Finanzen/Steuern)	4 246

Gemeindesteuern 2015

Anzahl Steuerpflichtige	
· Natürliche Personen	16 959
· Juristische Personen	1 073
Steuerb. Einkommen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	625
Steuerb. Vermögen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	2 608
Steuerertrag Total (Mio. Fr.)	97,4
Steuerkraft berichtigt (Fr./Einw. mit zivilrechtl. Wohnsitz)	rd. 5 100

Arbeit und Unternehmen

Arbeitslose 2015 (per 31.12.)

Total Personen	503
Arbeitslosenquote (%)	4,7
· Anteil Frauen (%)	4,1
· Anteil Männer (%)	5,2

Beschäftigung 2012*

Anzahl Beschäftigte	35 662
Total Vollzeitäquivalente	29 362
Anzahl Arbeitsstätten (Betriebe)	1 459

Landwirtschaft 2013*

Anzahl Beschäftigte	50
· Vollzeit (%)	46
Anzahl Betriebe	16
Nutzfläche (ha)	520
Viehbestand (Anzahl)	
· Kühe	255
· Rinder	566
· Schweine	0
· Schafe	122

Raum und Umwelt

Flächen 2007*

Gesamtfläche (ha)	1 930
· Landwirtschaft (%)	29,9
· Wald (%)	25,6
· Verkehr (%)	26,8
· Siedlung (%)	16,5
· Gewässer (%)	0,3
· Unproduktive Fläche (%)	0,8

Umwelt 2015 (per 30.9.)

Glas (Tonnen)	491
Altpapier (Tonnen)	864
Wasserverbr. / Einw. (Liter / Tag)	369
Stromverbrauch pro Einw. (kWh)	13 995

Verkehr 2014*

Anzahl Motorfahrzeuge	12 155
· Motorfahrz. pro 1000 Einw.	665
Anzahl Personenwagen	9 635
· Personenw. pro 1000 Einw.	525
Anzahl Motorräder	1 069
· Motorräder pro 1000 Einw.	58

Politik

Mitglieder Stadtrat (siehe S. 9)	7
Mitglieder Gemeinderat (siehe S. 7)	32

Parteistärken im Parlament

SVP (%)	40,6
SP (%)	15,6
FDP (%)	12,5
CVP (%)	9,4
EVP (%)	6,25
GLP (%)	6,25
GRÜNE (%)	6,25
EDU (%)	3,15

* Dort, wo die Zahlen für 2015 noch nicht ermittelt wurden, werden die zuletzt erhobenen Daten publiziert. Quellen: Stadt Kloten und Statistisches Amt Kanton Zürich

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gemeinderat	6
Stadtrat	8
Geschäftsleitung	10
Strategische Leitlinien	Menschen	12
Einwohnerdienste + Soziales	14
Finanzen + Logistik	20
Lebensraum + Sicherheit	24
Strategische Leitlinien	Arbeit	28
Bildung + Kind	30
Freizeit + Sport	34
Gesundheit + Alter	38
Strategische Leitlinien	Raum	42
glow. das Glattal	44
Flughafenregion Zürich	45
Impressum	46

Titelbild: Luftaufnahme Kloten, 2014

René Huber, Stadtpräsident

Editorial

Bereits zum zehnten Mal darf ich die Einleitung zum Geschäftsbericht der Stadt Kloten verfassen. Dieser besonderen Stadt als Präsident vorzustehen macht immer noch grosse Freude. Das Spannungsfeld des Flughafens stellt uns immer wieder vor schweizweit einmalige Herausforderungen, welche es zu bewältigen gilt. Diese Aufgaben erledige ich aber bei weitem nicht alleine. Ich kann auf die Unterstützung eines verantwortungsvollen, engagierten Stadtrates zählen und auf die Kompetenz und das Fachwissen aller Verwaltungsbereiche zurückgreifen. Sämtliche Handlungen und Entscheide des Stadtrates und der Geschäftsleitung sollen zum Wohl der gesamten Bevölkerung erfolgen. Dabei sind immer auch übergeordnete Gesetze und Einschränkungen zu berücksichtigen und die Finanzierbarkeit ist im Auge zu behalten.

Die Stadt Kloten entwickelt sich erfreulich. Die finanziellen Gewitterstürme sind einer leichten Bewölkung gewichen. Die Rechnungsabschlüsse weisen wieder Überschüsse auf und seit langem konnte erstmals ein knapp ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Von unseren deutlich gestiegenen Steuereinnahmen profitieren auch andere Regionen des Kantons Zürich, haben wir doch über 20 Millionen Franken an den kantonalen Steuerkraftausgleich abgeliefert. Der Motor dieser Entwicklung ist der Flughafen. Diesbezüglich haben wir ein klares Branchen- bzw. Klumpenrisiko.

Die positive Zukunftseinschätzung widerspiegelt sich auch in der unverminderten Bautätigkeit. Der Spatenstich zum Grossprojekt «The Circle at Zurich Airport» ist ein weiterer Meilenstein. Wir haben damit aktuell die grösste Baustelle der Schweiz, welche auch unsere Planungs- und Bauabteilung vor grosse Herausforderungen stellt.

Neue Arbeitsplätze erhöhen den Siedlungsdruck. Mit diversen Gestaltungsplänen und der Förderung von grösseren Projektwettbewerben wollen wir die Stadtentwicklung steuern. Viele willkommene Siedlungserneuerungen sind im Gange und in Planung. So können neue, attraktive Wohnräume entstehen. Die bauliche Verdichtung von Kloten setzt sich fort. Die Auswirkungen werden zunehmend sichtbar. Es mag gefallen oder nicht, entspricht aber den Vorgaben der Raumplanung und schützt unsere umliegenden wunderschönen Naturräume. Die Bemühungen zur Aufwertung des öffentlichen Raums dürfen deshalb nicht nachlassen. Auch unsere Infrastruktur muss «im Schuss» bleiben. Wieder auf dem neuesten Stand ist unser tolles Freibad und die Schulhaussanierungen sind angelaufen. Weitere Sanierungsinvestitionen werden in den kommenden Jahren unumgänglich sein.

Zu all den obenerwähnten und noch vielen weiteren Themen können Sie auf den folgenden Seiten interessante Details lesen. Ich danke Ihnen für das Interesse und das Vertrauen in die Arbeit von Behörden und Verwaltung.

René Huber
Stadtpräsident

Gemeinderat

Präsidium 2014 / 2015 (bis 5. Mai 2015)

Ratspräsident	Ueli Streuli, SVP
1. Vizepräsidentin	Sigrun Sommer, SP
2. Vizepräsidentin	Irina Bannwart, CVP
Ratssekretärin	Petra Wicht

Präsidium 2015 / 2016 (5. Mai 2015 bis Mai 2016)

Ratspräsidentin	Sigrun Sommer, SP
1. Vizepräsidentin	Irina Bannwart, CVP
2. Vizepräsident	Walter Beer, SVP
Ratssekretärin	Petra Wicht (bis 30.6.2015)
	Rebekka Schütz (ab 1.6.2015)

Austritte Gemeinderat

Brigitte Koller, SVP, per Ende Februar 2015
Simon Giger, CVP, per Ende April 2015

Eintritte Gemeinderat

Oliver Streuli, SVP, per Anfang März 2015
Thomas Bieri, CVP, per Anfang Mai 2015

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Mitglieder 2014 – 2018:
Walter Beer, SVP, bis April 2015
Heinrich Brändli, EVP, Vizepräsident
Ueli Enderli, SVP, Präsident
Christoph Fischbach, SP, Sekretär
Kurt Hottinger, SVP, ab März 2015
Tina Kasper, SVP
Brigitte Koller, SVP, bis Februar 2015
Roland Lieb, SVP, ab Mai 2015
Peter Nabholz, FDP
Reto Schindler, Grüne
Pascal Walt, CVP, Sekretär Stv.

Gemeinderatspräsidium 2015/16 (von links): Walter Beer, Sigrun Sommer, Irina Bannwart

Aus den Ratsverhandlungen

Gestaltungsplan Waldeggweg 2

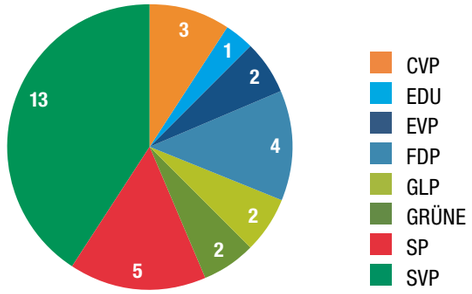
Der Stadtrat hat dem Gemeinderat den privaten Gestaltungsplan Waldeggweg 2 vorgelegt. Das achtstöckige Gebäude an der Ecke Waldeggweg/Schaffhauserstrasse wurde 1973 erstellt und weist einen grossen Sanierungsbedarf auf. Es soll deshalb abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Sachverständigen, unter anderem der Stadt Kloten, wurden ein städtebauliches Leitbild und ein Richtprojekt erstellt. Es soll ein entsprechend markantes Gebäude mit einem Anteil an Gewerbe, aber hauptsächlich mit Wohnungen an einer der wichtigen Klotener Zugangsachsen geschaffen werden. Zurzeit liegt das Gebäude noch in der Peripherie von Kloten. Im Hinblick auf die angestrebte Überbauung und Verdichtung unterhalb des Balsbergs wird sich ein neues, städtisches Quartier entwickeln und das Gebäude inmitten eines neuen, pulsierenden Ortsteils befinden.

Der Gemeinderat hat am 6. Oktober 2015, aufgrund der einstimmigen Empfehlung der GRPK und der anschliessenden Debatte, ebenfalls einstimmig dem Gestaltungsplan Waldeggweg 2 zugestimmt.

Anpassung Entschädigung Feuerwehr

Die Entschädigung für die Angehörigen der Feuerwehr wurde letztmals im Jahr 2001 angepasst. Es wurde nun Zeit, die Besoldung aufgrund der gestiegenen Anforderungen und der geänderten AHV-Beitrags- und Steuerbestimmungen einer Anpassung zu unterziehen.

Gemeinderat: Vertretung nach Parteien (Anzahl Sitze)



Die pauschale Entschädigung für die Angehörigen der Feuerwehr wurde um über die Hälfte reduziert und dafür diejenige für die Einsätze und Übungen erhöht. Auf diese Weise werden Angehörige der Feuerwehr, welche tatsächlich ausrücken, fairer und besser besoldet. Durch diese gerechtere und geschickte Anpassung der Feuerwehrentschädigung steigt die jährliche finanzielle Belastung für die Stadt Kloten nur marginal. Obwohl diese Anpassung in der Kompetenz des Stadtrates gelegen hätte, hat sie diese zur breiteren finanziellen Akzeptanz dem Gemeinderat vorgelegt.

Der Gemeinderat hat am 1. Dezember 2015 aufgrund der einstimmigen Empfehlung der GRPK und der anschliessenden Debatte einstimmig der neuen Entschädigungsverordnung der Feuerwehr zugestimmt. Sie ist seit dem 1. Januar 2016 in Kraft.

Voranschlag 2016

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat einen mehr oder weniger ausgeglichenen Voranschlag 2016 vorgelegt.

In der Budgetdebatte am 1. Dezember 2015 wurde dann auch schnell klar, dass die GRPK und der Gemeinderat dem Budget für 2016 wohlwollend gegenüberstehen. Nach einer intensiven Debatte und einigen überwiesenen Kürzungsanträgen wurde der Voranschlag 2016 vom Gemeinderat genehmigt.

Steuerfuss 2016

In Zukunft stehen einige äusserst kostspielige Investitionen an. Der Bau des Stadtplatzes beginnt im Februar, der Erweiterungs- und Umbau des Schulhauses Dorf/Feld im Frühjahr 2016. Nach deren Abschluss folgen die sehr dringenden Renovationen des Schulhauses Hinterwiden und des Oberstufenschulhauses Nägelimoos.

Auch um diese unumgänglichen Ausgaben nicht zu gefährden, wurde der Steuerfuss für das Jahr 2016 vom Gemeinderat nicht gesenkt, sondern einstimmig weiterhin auf 105 Prozent festgesetzt.

Mitglieder des Gemeinderats per 31. Dezember 2015

Name	Vorname	Partei	Bemerkung
Bannwart	Irina	CVP	1. Vizepräsidentin
Beer	Walter	SVP	2. Vizepräsident
Bieri	Thomas	CVP	Fraktionspräsident
Brändli	Heiri	EVP	Frakt.präs., GRPK
Eberhard	Silvan	SVP	
Egg	Karl	SP	
Enderli	Ueli	SVP	GRPK-Präsident
Fischbach	Christoph	SP	Frakt.präs., GRPK
Frischknecht	Irene	FDP	
Grütter	Rachel	SVP	Fraktionspräsidentin
Heinzelmann	Sven	SVP	
Hiltebrand	Maja	SP	
Hottinger	Kurt	SVP	GRPK
Jegge	Martin	EDU	
Käser	Rico	SVP	
Kasper	Tina	SVP	GRPK
Kühnis	Fabienne	GRÜNE	
Lieb	Roland	SVP	GRPK
Morf	Ueli	SVP	
Nabholz	Peter	FDP	GRPK
Rieder	Mathias	GLP	Fraktionspräsident
Rieder	Suzanne	EVP	
Roser	René	SP	
Schindler	Reto	GRÜNE	Frakt.präs., GRPK
Schlatter	Ulrich	SVP	
Sommer	Sigrun	SP	Ratspräsidentin
Streuli	Oliver	SVP	
Streuli	Ueli	SVP	
Vollenweider	Marco	FDP	
Vorburger	Beat	FDP	Fraktionspräsident
Walt	Pascal	CVP	GRPK
Walt	Roman	GLP	

Eingereichte und überwiesene Vorstösse 2015

13.01.	S. Eberhard, SVP	Interpellation	«Effizienz in der Verwaltung», 2951
28.01.	C. Fischbach, SP	Interpellation	«Mindereinnahmen der Stadt Kloten», 2953
29.01.	P. Nabholz, FDP	Kleine Anfrage	«Klotener Weihnachtsbeleuchtung», 2957
12.02.	M. Hiltebrand, SP	Interpellation	«Planungs- und Infrastrukturgewinne der Immobilienbranche», 2971
26.02.	P. Nabholz, FDP	Interpellation	«Erweiterung Fussballanlage Stighag», 2976
03.03.	C. Fischbach, SP	Kleine Anfrage	«Eigentalstrasse, Öffnung für den Veloverkehr», 2980
16.11.	T. Kasper, SVP	Kleine Anfrage	Organisation Wahlbüro, 3435

Die vollständigen Vorstösse sind unter **www.kloten.ch/de/politik/legislative** zu finden.

Stadtrat

Von links: Roger Isler, Gaby Kuratli, René Huber, Priska Seiler Graf, Max Eberhard, Mark Wisskirchen, Regula Kaeser-Stöckli, Thomas Peter

Der Stadtrat ist die oberste leitende, planende und vollziehende Behörde der Stadt Kloten. Wie in den vergangenen Jahren lag einer seiner Schwerpunkte auch 2015 in der künftigen Stadtentwicklung. So konnten wichtige Gestaltungspläne dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet werden und mit der Vergebung der ersten Arbeiten für den Stadtplatz wird auch die Realisierung dieses Projektes im Februar 2016 in Angriff genommen.

Geschäfte des Stadtrats

Der Stadtrat hat an seinen ordentlichen 23 Sitzungen 185 Geschäfte behandelt, davon 10 parlamentarische Vorstösse, die er beantwortet hat. Der Stadtrat hat im vergangenen Geschäftsjahr wieder zahlreiche Geschäfte behandelt, welche für die künftige Entwicklung der Stadt von grosser Bedeutung sind. Unter anderem wurde für das Bahnhofsareal Süd, welches im Moment eine unbefriedigende Situation für den Verkehr darstellt, eine Strategie «Bushof» entwickelt. Die Entwicklung dieses Areals und vor allem die Entflechtung der Verkehrsströme von Fussgänger-, Bus- und Individualverkehr stellt hohe planerische Anforderungen und hängt vor allem auch davon ab, was die SBB mit dem Areal zu tun gedenkt. Der Stadtrat setzt jedoch alles daran, diese Arealentwicklung voranzutreiben, so dass etwa in 10 Jahren eine neue Situation realisiert sein wird.

Die Sanierung der Eigentalstrasse beschäftigte den Stadtrat auch dieses Jahr. Nachdem im Rahmen eines breit angelegten Einigungsverfahrens zwischen den betroffenen Gemeinden, dem Kanton, Naturschutzorganisationen und weiteren Interessenvertretern eine Einigung auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner gefunden wurde, konnte ein Massnahmenplan verabschiedet werden.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Stadtentwicklung mit verschiedenen Gestaltungsplänen vorangetrieben. Unter anderem mussten der Kernzonenplan Egetswil und der Gestaltungsplan Egetswil aufgrund des ablehnenden Entscheides des Stimmvolkes im Vorjahr nochmals überarbeitet und vorgelegt werden. Weitere Gestaltungspläne betreffen das Areal Waldeggweg, wo eine für die Stadtgrenze ortsbildprägende Entwicklungsmöglichkeit geschaffen wurde. Mit dem Gestaltungplan «Lirenächer-West» wurde die Fortsetzung der im Zentrum erfolgreich eingeleiteten Strategie der baulichen Verdichtung und der Schaffung von neuem attraktiven Wohnraum weiter umgesetzt.

Gegen Ende des Geschäftsjahres konnte der Stadtrat auch die ersten Arbeiten für die Neugestaltung des Stadtplatzes vergeben, so dass mit dessen baulicher Umgestaltung zeitgerecht im Februar 2016 begonnen werden konnte.

Ein neuer Stadtteil entsteht

Nach über sechs Jahren der Projektentwicklung haben die Arbeiten am Grossprojekt «The Circle at Zurich Airport» am 5. Januar 2015 begonnen. Bereits 2018 sollen die ersten Räumlichkeiten am Fusse des Butzenbühlhügels bezogen werden können. 2015 wurden die Parkhäuser P5 und P40 sowie das Alpenrock House abgebrochen und die Hauptkanalisationsleitung der Stadt Kloten verlegt. Um das Baugrundstück optimal zu erschliessen, wurden zudem die Anschlüsse Nord, Mitte und Süd erstellt. Somit konnten die Grundlagen geschaffen werden, um mit den eigentlichen Bauarbeiten zu beginnen. Erste oberirdische Gebäudeteile werden im Frühjahr 2016 sichtbar werden. Parallel zum Start der Bauarbeiten wurde das Mieterausbaugesuch des Universitätsspitals Zürich entwickelt. Das USZ wird im Circle ambulante medizinische Dienstleistungen und auch eine Permanence anbieten, so dass die medizinische Versorgung in der Stadt Kloten eine ganz neue Qualität erreichen wird.

Wer die Baustelle auf dem Weg zum Flughafenkopf schon überblicken konnte, wird von der Grösse des Projektes und den logistischen Herausforderungen beeindruckt sein: Auf dem rund 35 000 m² grossen Grundstück entstehen 180 000 m² Nutzfläche mit internationalem Flair – ein neues Klotener Quartier, das in der Schweiz neue Massstäbe setzen wird. Die Grösse und Komplexität stellt auch die Planungs- und Bauabteilung der Stadt Kloten vor grosse Herausforderungen. Anders als bei flughafennahen Projekten ist die Stadt Kloten und schlussendlich der Stadtrat für die Durchführung, Koordination und Bewilligung der Baugesuche verantwortlich. Bisher konnten diese anspruchsvollen Arbeiten ohne zusätzliche personelle Ressourcen geleistet werden.

Standortförderung

Bereits zu Beginn des Jahres fanden die traditionellen «Gespräche mit Ausblick» im Stadthaus zum 8. Mal statt. Der Anlass wurde wiederum von gut 120 Persönlichkeiten aus Unternehmungen, Gewerbe und Politik besucht und vom in Kloten wohnhaften SRF-Journalisten Georg Auf der Maur gekonnt moderiert.

Im Hinblick auf die Eröffnung des Stadtplatzes und mit dem Ziel, das in Kloten ansässige Gewerbe, vor allem die Detaillisten, zu unterstützen, hat der Stadtrat eine 50-Prozent-Stelle für das Zentrumsmanagement geschaffen. Er ist überzeugt davon, mit dieser Massnahme einen wichtigen Beitrag für ein belebtes und attraktives Klotener Zentrum zu leisten.

Der Stadtrat war auch erfreut über die private Initiative – nach der letztjährigen Sparrunde des Gemeinderates –, die bewirkte, dass in Kloten wieder eine Weihnachtsbeleuchtung das Zentrum in der dunklen Jahreszeit erhellte und dass der Weihnachtmarkt ebenfalls wieder mit grossem Engagement durchgeführt wurde. Der Stadtrat dankt allen privaten Initianten für ihren wertvollen Einsatz.

Wichtigstes Element der Standortförderung im Zentrum ist aber die bauliche Entwicklung. Mit dem Abschluss des Projektwettbewerbes für die neue Überbauung im Gebiet Bahnhofstrasse – Marktgasse und dem zukünftigen Ankermieter Coop wurde ein neuer Meilenstein erreicht.

Die Stadt Kloten ist seit der Gründung ebenfalls massgebliches Mitglied des Vereins «Flughafenregion Zürich, Standortentwicklung und Wirtschaftsnetzwerk». Mehr dazu im Jahresbericht am Schluss.

Mitglieder des Stadtrats per 31. Dezember 2015

Huber René, SVP, Stadtpräsident, Wirtschaft
Eberhard Max, SVP, Raum und Umwelt
Isler Roger, FDP, Bildung
Kaeser-Stöckli Regula, GRÜNE, Bevölkerung
Kuratli Gaby, CVP, Soziales
Seiler Graf Priska, SP, Sicherheit
Wisskirchen Mark, EVP, Gesundheit und Ressourcen
Peter Thomas, Verwaltungsdirektor

Geschäftsleitung

Von links: Kurt Steinwender, Hans Baumgartner, Marc Osterwalder, Thomas Peter, Elsbeth Fässler, Simon Kuppelwieser, Patrick Strasser

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr wiederum mit allgemein-personellen Fragen beschäftigt und zahlreiche Kredite und Arbeitsvergebungen im Rahmen ihrer Kompetenz und des Voranschlages im Bereich des Unterhalts von Hoch- und Tiefbauten genehmigt. Bei der Kaderausbildung stand in diesem Jahr das Thema «Verbesserungsprozess» im Vordergrund.

Geschäfte der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat an ihren ordentlichen 21 Sitzungen 51 Geschäfte behandelt. Schwergewichtig betrafen diese Geschäfte Kreditbewilligungen im Rahmen der Kompetenzen und des Voranschlages für den Unterhalt von Hoch- und Tiefbauten, sowie die dazugehörigen Arbeitsvergaben. Weiter hat sich die GL mit übergeordneten personellen Fragen beschäftigt und mit Problemstellungen aus der Informatik. Im Zuge der Nachfolgeregelung für den Bereichsleiter Finanzen+Logistik, welcher auf den 31. März 2016 seinen Rücktritt angekündigt hatte, wurde dem Stadtrat Markus Dolder zur Wahl vorgeschlagen. Markus Dolder ist 40-jährig, Betriebswirtschafter der Uni Zürich und arbeitete beim ZVV (Zürcher Verkehrsverbund) als Projektleiter im Bereich Finanzierungsfragen. Markus Dolder hat seine Arbeit am 15. Februar 2016 aufgenommen und wird durch seinen Vorgänger, Hans Baumgartner, eingearbeitet. Die Nachfolgerekrutierung konnte wie immer ohne externe Unterstützung abgewickelt werden. Die Geschäftsleitung führte zudem wieder zwei Klausurtagungen durch, an denen sie sich schwergewichtig Fragen der Personalentwicklung und der internen organisatorischen Verbesserung widmete.

Stadtrat					
Koordinator Bevölkerung	**Kommunikation**	**Verwaltungsdirektor** Thomas Peter		**Direktionssekretariat**	**Sekretariat Gemeinderat**
Geschäftsleitung					
Finanzen + Logistik Hans Baumgartner	**Einwohnerdienste + Soziales** Patrick Strasser	**Lebensraum + Sicherheit** Marc Osterwalder	**Bildung + Kind** Elsbeth Fässler	**Freizeit + Sport** Kurt Steinwender	**Gesundheit + Alter** Simon Kuppelwieser
Finanzverwaltung	Friedensrichteramt	Raum + Umwelt	Schulverwaltung / Support B+K	Administration	Administration / Verwaltung
Liegenschaften	Betreibungsamt	Sicherheit	Familienbeauftragte	Stadtbibliothek	Spitex Pflege
Informatik	Steueramt	Tiefbau / Unterhalt + Forst	Integration	Einkauf + Disposition	Pflege PZ im Spitz
Personaldienst	Stadtbüro	Baupolizei	Schulsozialarbeit	Konferenzzentrum	Ökonomie PZ im Spitz
	Zivilstandsamt		Schulpsychologischer Dienst	Hallen- und Freibad	Altersberater
	Sozialdienst		Hort- /Krippenbetriebe	Sportanlagen	
	Zusatzleistungen		Jugendarbeit	Stadion	
				Technischer Leiter	

Personelle Veränderungen in der Verwaltungsdirektion

Die Kommunikationsverantwortliche hat nach eineinhalb Jahren die Stadtverwaltung wieder verlassen und eine neue Position in der Privatwirtschaft angenommen. Als Nachfolgerin konnte Sonja Gartmann gewonnen werden, welche bereits im Juni 2015 ihre Arbeit aufnehmen konnte. Ebenso hat Petra Wicht, langjährige Mitarbeiterin der Stadt Kloten, zuletzt Sekretärin des Gemeinderats Kloten und verantwortlich für Wahlen und Abstimmungen, nach über 20 Jahren bei der Stadt Kloten eine neue Herausforderung gesucht und gefunden. Ihre Nachfolgerin, Rebekka Schütz, konnte ebenfalls bereits im Juni mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe beginnen

Personalentwicklung und Kaderausbildung

Die Kaderausbildung in der Stadt Kloten ist ein zentrales Element der Personalentwicklung. In der eineinhalbtägigen, obligatorischen Klausur setzten sich die Kaderpersonen dieses Jahr mit dem Thema «Verbesserungsprozess» auseinander. Weil alle Hierarchiestufen gemischt teilnahmen, lernte sich das Kader besser kennen und die Verschiedenartigkeit und die Gemeinsamkeiten der einzelnen Dienstleistungsbereiche besser verstehen.

Drehscheibe Bevölkerung AKKU

2015 – ein Jahr der Festigung bewährter Veranstaltungen und Weichenstellungen für neue Aktivitäten in Kloten. Die Kulturpreisübergabe an Musical-Produzent und Bandleader Martin Schacher war nur eine von verschiedenen Wertschätzungen, welche die Stadt Kloten gegenüber der engagierten Bevölkerung realisiert hat. Das interkulturelle Begegnungsfest hat mit 22 teilnehmenden Nationen-Küchen einen neuen Rekord aufgestellt. Der jeweils am 5. Dezember stattfindende UNO-Tag der Freiwilligen hat dieses Jahr bewusst die Chance genutzt, das Thema Freiwilligenarbeit öffentlich auf der Stadthauswiese sichtbar zu machen. Im Hintergrund wurden diverse Organisationen in ihrer Vorbereitungsarbeit unterstützt, so dass im Jahr 2016 in Kloten einiges los sein wird: die zweite Landsgemeinde, das Umweltfestival und Jubiläen der Stadtmusik und der VFK.

Gemeindeführungsorgan der Stadt Kloten

Das Gemeindeführungsorgan Kloten hat auch im vergangenen Jahr wieder seine Ausbildungssequenzen absolviert. Bei allen Stabstrainings wird die Alarmierung getestet, welche über die Einsatzleitzentrale des Flughafens ausgelöst wird und die Angehörigen des GFO telefonisch alarmiert. Im Frühjahr wurde eine eintägige Stabsübung durchgeführt und die Einsatzdokumente wurden wieder auf den neuesten Stand gebracht. Im Herbst führte das GFO Kloten im Rahmen einer ebenfalls eintägigen Übung das neue und mobilegestützte Führungsinformationssystem «RedDev Command» ein. Mit diesem System können die Angehörigen des GFO im Einsatz jederzeit lokalisiert werden, können Meldungen inkl. Bilder und Standortmeldungen absetzen sowie überall ein aktuelles Lagebild empfangen. Das System wurde für die Feuerwehr Kloten eingeführt und sie trainierten damit. Am zweiten Ausbildungstag besichtigte das GFO Kloten die NAZ (Nationale Alarmzentrale) in Zürich. Für die Angehörigen des GFO war es wichtig zu erfahren, was die NAZ leistet und wie sie im Sicherheitsverbund Schweiz eingebettet ist.

Archiv

In der ersten Jahreshälfte standen vor allem die baulichen Massnahmen (Sanierung des Raumes, neue Compactus-Anlage etc.) sowie die Reinigung der Dokumente im Zentrum der Tätigkeiten. Zudem wurde entschieden, dass der historische Bestandteil des Stadtarchivs bei archîvzürich eingelagert bleibt, während die ruhende Ablage nach Kloten in den renovierten Archivraum im Stadthaus zurückgeführt werden konnte. Neben konservatorischen Arbeiten stand im Herbst das Erarbeiten eines neuen, prozessorientierten Aktenplans auf dem Programm. Daneben wurden verschiedene Abteilungen in Fragen der Informationsverwaltung beraten und unterstützt.

Menschen, sie leben, arbeiten und bilden sich in unserer Stadt, sie teilen Kultur und Sport und fühlen sich zusammengehörig

«Wir bieten dem Kind eine gute Ausbildung, damit es in Zukunft erfolgreich in Beruf und Gesellschaft bestehen kann und sich die Sozialausgaben für die Bevölkerung längerfristig reduzieren lassen.»

Roger Isler, Ressort Bildung

«Gerne schauen wir auf einen erfolgreichen, schönen Sommer mit der neuen Badi zurück. Wir sind auch weiterhin damit beschäftigt, alle unsere Anlagen in Schuss zu halten.»

Regula Kaeser-Stöckli, Ressort Bevölkerung

«Wir fördern die Freiwilligenarbeit und unterstützen die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft, die auf Hilfe angewiesen sind.»

Gaby Kuratli, Ressort Soziales

Wir setzen uns für Lebensqualität und Sicherheit ein.

Wir fördern und fordern Integration, soziales Engagement und Eigenverantwortung aller.

Wir bekennen uns zu einem qualitativ hochstehenden Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir fördern die Kultur, den Breiten- und Spitzensport.

Einwohnerdienste + Soziales

Betreibungs- und Stadtammannamt

Jahr	2015	2014	2013	2012	2011
Zahlungsbefehle	7 337	7 410	7 593	7 368	6 932
18- bis 25-Jährige	790	733	767	768	716
Steuerbetreibungen	1 159	1 052	1 354	1 274	1 191
Konkursandrohungen	184	182	201	186	170
Pfändungen	3 999	3 936	3 552	3 386	3 274

Steigende Fallzahlen einerseits, zunehmende Komplexität der Fälle andererseits führten auch im vergangenen Jahr dazu, dass die Belastung der Mitarbeitenden in der Kernverwaltung der Stadt Kloten unverändert hoch blieb. Neben den laufenden Geschäften führten auch nicht planbare Aufgaben, wie z. B. die kurzfristige Aufnahme von Asylsuchenden, zu einem zeitlichen Mehraufwand. Abgänge von erfahrenen Mitarbeitenden können aufgrund der Komplexität der Aufgaben nicht von «heute auf morgen» ersetzt werden. Umso wichtiger ist, dass die Mittel vorhanden sind, um sowohl erfahrene Mitarbeitende zu halten als auch gut qualifizierte neue rekrutieren zu können.

Stadtbüro

Infoschalter

Neben Abgabe von Informationen an die Laufkundschaft und per Telefon gehören auch der Verkauf der SBB-Tageskarten und die Vermietung der Waldhütte Schluefweg zu den Tätigkeiten des Informationsschalters. Von den zur Verfügung stehenden 2190 Tageskarten wurden im Jahr 2015 nur 32 nicht verkauft. Im Berichtsjahr konnte die Waldhütte Schluefweg an 235 Tagen vermietet werden, das heisst durchschnittlich an 20 Tagen pro Monat.

Bürgerrechtswesen

Die Bürgerrechtskommission Kloten (BRK) hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 95 Geschäfte bearbeitet (Gesuche, Entlassungen aus dem Bürgerrecht, Sistierungen und Rückzüge). Die Anzahl der Einbürgerungsgesuche ist im Vergleich zum vorhergehenden Jahr zwar zurückgegangen, die Anzahl der eingebürgerten Personen ist hingegen gestiegen. Die Gesuchsteller stammen vorwiegend aus folgenden Ländern: Türkei, Serbien, Sri Lanka sowie Bosnien und Herzegowina. Die Kantonale Bürgerrechtsverordnung (BüVo) erfuhr 2015 Änderungen, welche jedoch für die kommunale BüVo keine Auswirkungen haben.

Steueramt, einfache Staatssteuer
in Millionen Franken

Jahr	2015	2014
Total	88,20	75,86
natürliche Personen	33,78	33,36
juristische Personen	54,42	42,50
Anteil JP in %	61,7	56,0

Steueramt

Steueraufkommen

Auch 2015 konnte ein leichtes Plus an Einwohnern und Steuerpflichtigen registriert werden. Insbesondere bei der Quellensteuer wurden einige hundert zusätzliche Arbeitnehmer registriert. Aktuell veranlagt das Steueramt Kloten über 5500 Quellensteuerpflichtige und Grenzgänger. Dies in Ergänzung zu den rund 11 500 ordentlich veranlagten natürlichen Personen. Die juristischen Personen sorgten wiederum für ein gutes Steueraufkommen. Insbesondere der Flughafen Zürich wirkt als starker Wirtschaftsmotor in der Stadt Kloten und sorgt direkt und indirekt für gute Steuereinnahmen.

Arbeit des Steueramts

Der in der Vergangenheit angesprochene Personalwechsel ist 2015 eingetreten. Neben (Teil-)Pensionierungen mussten diverse Abgänge erfahrener Mitarbeiterinnen bewältigt werden. Dabei zeigt sich, dass die stetig steigenden Anforderungen, insbesondere betreffend die rechtlichen Grundlagen, die Einarbeitungszeit massiv verlängern. Heute dauert es rund zwei Jahre, bis ein neuer Mitarbeiter selbstständig die geforderten Aufgaben lösen kann. Dem langfristigen Erhalt guter Mitarbeiter ist deshalb in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Neben abwechslungsreichen und spannenden Aufgaben gehört auch ein angemessener Lohn dazu. Bei der Rekrutierung neuer Mitarbeitenden hatte das Steueramt Kloten letztes Jahr erstmals grössere Probleme, die aktuellen Lohnvorstellungen zu erfüllen und ausgebildetes Personal gewinnen zu können. Hier wird künftig die Politik gefordert sein, die Rahmenbedingungen für die Anstellung in der öffentlichen Verwaltung an die Markterfordernisse anzupassen.

Friedensrichteramt

Paul Hug hat nach zwölfjähriger Amtszeit am 4. September 2015 das Amt des Friedensrichters an seinen Nachfolger Hans-Peter Kasper übergeben. An dieser Stelle danken wir Paul Hug für den grossen Einsatz und die vorbildliche Amtsführung.

2015 gelangten 211 Kläger mit einem Schlichtungsgesuch an das Friedensrichteramt Stadt Kloten + Flughafen. Mit den 44 Fällen, die aus dem Vorjahr übertragen wurden, ergab dies ein Total von 255 Fällen. Davon konnten 245 im Geschäftsjahr 2015 erledigt werden, alle innert der gesetzlich vorgegebenen Frist. Erstinstanzlich konnten somit 96 Prozent der Fälle behandelt werden.

Von den 245 bearbeiteten Fällen wurden 100 (47 Prozent) endgültig durch Verfügung (Vergleich, Klageanerkennung, Klagerückzug, Sprechung eines Urteils) erledigt. In 131 Fällen (53 Prozent) wurde auf Antrag der Klägerschaft eine Klagebewilligung an das Bezirksgericht Bülach erteilt.

Die meisten eingegangenen Klagen (66 Prozent) betrafen Rechtsbegehren wie Forderungsklagen, Nachbarschaftsklagen, Klagen aus Kaufvertrag, Klagen aus Werkvertrag, Passagierentschädigungen wegen Verspätungen etc. Die übrigen Klagen (33 Prozent) betrafen arbeitsrechtliche Forderungen wegen missbräuchlicher Kündigung, fristloser Entlassung, Lohnfortzahlungen, Lohnabzügen, Entschädigungen von Überzeit und Ferienguthaben, Zeugnisformulierungen etc.

Einen beträchtlichen Aufwand für den Friedensrichter bilden die sogenannten Audienzen. Hier werden Ratsuchende bei vielfältigsten Anliegen wie Scheidung, Auflösung von Konkubinat, Kinderunterhalt, Nachbarrecht, Vorgehen bei Kündigung, Mobbing, Eintreiben von Forderungen, Umgang mit Behörden etc. unentgeltlich beraten. Diese Beratungstätigkeit führt dazu, dass allfällige Klagen in der richtigen Form und am richtigen Ort eingereicht werden. Weiter können viele Klagen durch praktische Ratschläge vermieden werden.

Zivilstandsamt

Kontinuität

Bei der täglichen Arbeit des Zivilstandsamts stehen Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen im Mittelpunkt. Dabei sind unterschiedlichste Ereignisse entweder zu beurkunden oder vorzubereiten. Bei dieser Tätigkeit gilt es das geltende Schweizer Recht anzuwenden, bei ausländischen Staatsangehörigen ist aber auch das internationale Privatrecht mit zu berücksichtigen. Im Jahr 2015 waren keine namhaften neuen oder angepassten Gesetzesartikel zu integrieren und bestehende Abläufe konnten daher mehrheitlich ohne Anpassungen weitergeführt werden.

Abschlusskontrolle

Mit Weisung des Eidgenössischen Amts für das Zivilstandswesen EAZW war bis spätestens 31.12.2015 die Abschlusskontrolle durchzuführen. Dabei mussten

sämtliche alten Familienregister des Zivilstandskreises Kloten, dazu gehören die Gemeinden Kloten, Opfikon, Rümlang, Bassersdorf, Dietlikon und Nürensdorf, nochmals genauestens mit den übertragenen Daten im informatisierten Zivilstandsregister Infostar abgeglichen werden. Die ältesten Register stammen dabei aus dem Jahr 1876 und die neusten aus dem Jahr 2004. Es galt sämtliche Personendaten von total 19 680 Familienregisterblättern zu kontrollieren, wobei auf einem Blatt mindestens zwei Personen (Ehemann und Ehefrau) sowie deren Kinder eingetragen sind. Diese sehr aufwändigen und zeitintensiven Arbeiten konnten Ende November erfolgreich abgeschlossen werden.

Sozialdienst

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – Entwicklung der Fallzahlen und Kosten

Die zunehmende Verschlechterung des Arbeitsmarktes, mit einer gegen das Jahresende deutlich ansteigenden Arbeitslosenquote, hat auch in der Sozialhilfe Spuren hinterlassen. So haben sich die Fallzahlen bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe gegenüber dem Vorjahr um rund 7 Prozent erhöht. Über die letzten zwei Jahre gesehen beträgt der Anstieg 15 Prozent, was der Anzahl von 50 Unterstützungsfällen entspricht. Zwar ist die Fluktuation bei den Unterstützungsfällen mit rund 50 Prozent nach wie vor hoch. Allerdings beträgt auch der Anteil von Langzeitunterstützungsfällen mehr als $^1/_3$ des aktuellen Fallbestandes. Die Ablösung von der Sozialhilfe nach mehr als drei Jahren Bezugsdauer beruht in vielen Fällen nicht auf einer erfolgreichen Reintegration ins Erwerbsleben, sondern hängt oft mit anderen Umständen, wie z. B. dem Erreichen des AHV-Alters, dem Erhalt einer IV-Rente, Todesfällen usw. zusammen. Für den Sozialdienst bedeutet dies, die vorhandenen Ressourcen (personell und finanziell) zu priorisieren und das Augenmerk auf die Personengruppen zu richten, bei denen die Chancen für eine Reintegration ins Erwerbsleben realistischer sind. Dazu gehören die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, aber auch Personen, die aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Berufserfahrungen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Trotz höherer Fallzahl sind die Gesamtkosten bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe im Berichtsjahr um rund 6 Prozent tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Zwar sind die Kosten für die laufenden Unterstützungsfälle analog der höheren Fallzahl angestiegen. Auf der anderen Seite waren aber Einnahmen und Rückerstattungen zu verzeichnen, die wesentlich höher ausgefallen sind als im Vorjahr. Bei den Einnahmen handelt es sich um anrechenbare Erwerbseinkommen der Klienten, vor allem aber Rückerstattungen von anderen Systemen der sozialen Sicherung (Invalidenversicherung, Zusatzleistungen, BVG und Arbeitslosenversicherung).

Asylfürsorge

In der Asylfürsorge mussten im Verlauf des Berichtsjahres vereinzelt Personen unterstützt werden, die im Rahmen des Familiennachzuges der Stadt Kloten zugeteilt worden sind. Die Unterstützungskosten für diese Personen sind durch die Bundespauschale von Fr. 36.00 pro Tag und Person vollumfänglich abgedeckt.

Im Rahmen der regulären Sozialhilfe werden durch den Sozialdienst, per 31. Dezember 2015, 25 Personen mit dem Aufenthaltsstatus der vorläufigen Aufnahme unterstützt. Diese Personen verbleiben in dem vom Kanton festgesetzten Aufnahmekontingent von 0,5 Prozent gemessen an der Einwohnerzahl. Weiterhin angerechnet werden die 80 Plätze des Durchgangszentrums «im Rohr», das vom Kanton betrieben wird.

Der Zustrom einer hohen Anzahl von Flüchtlingen in Europa und auch in der Schweiz, hat dazu geführt, dass der Bund den Kantonen laufend eine unüblich hohe Zahl von Asylsuchenden zuweist. Ende Oktober 2015 hat deshalb die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich die Zuweisungsquoten für die Gemeinden per 1. Januar 2016 auf 0,7 Prozent erhöht. Für die Stadt Kloten bedeutet dies eine zusätzliche Aufnahme von rund 30 Asylsuchenden. Die Monate November und Dezember waren deshalb geprägt von den Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf diese Neuaufnahmen. Dabei standen die Arbeiten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Zivilschutzanlage «Dorfnest» als Kollektivunterkunft für die Asylsuchenden im Vordergrund. Um eine Dauerbelegung für einige Monate zu gewährleisten, mussten diverse Anpassungen vorgenommen werden (Brandschutz, sanitäre Einrichtungen, Wohn- und Aufenthaltsbereich, Küche- und Waschküche). Die Ausgaben/Investitionen belaufen sich per Ende Jahr auf rund Fr. 70 000. Mit der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) wurde eine Leistungsvereinbarung zur Führung der geplanten Kollektivunterkunft und zur Betreuung der Asylsuchenden abgeschlossen. Die Betreuung beinhaltet einen 24-Stunden-Betrieb.

Alimentenbevorschussung (ALBV) / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB)

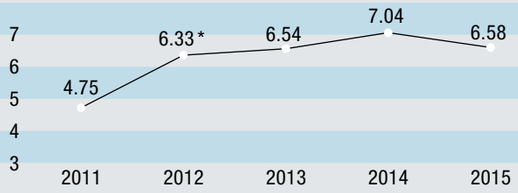
Für die Alimentenbevorschussung (ALBV) wurden im Berichtsjahr Fr. 471 000 ausgerichtet, was einer Kostensteigerung von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Einerseits hat die Anzahl der Fälle etwas zugenommen und die bevorschussten Beträge im Einzelfall haben sich auch aufgrund der Verordnungsänderung erhöht. Andererseits ist aber die Rücklaufquote durch zahlungsunfähige Schuldner erneut deutlich tiefer ausgefallen.

Die vom Regierungsrat Anfang 2014 in Kraft gesetzten Änderungen der Verordnung über die Alimentenhilfe haben die Kosten für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) im Jahr 2015 mit Verzögerung aufgrund der Übergangsfristen deutlich reduziert. Der Aufwand im Berichtsjahr betrug knapp Fr. 900 000 gegenüber den 1,6 Millionen Franken vom Vorjahr. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen in den vergangenen

Unterstützungsfälle im Sozialdienst

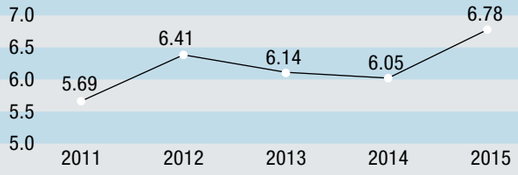
Jahr	2015	2014	2013	2012	2011
Total behandelt	637	598	595	606	633
Bestand 31.12.	426	397	375	375	386
Langzeit-US-Fälle (37 Monate und länger) in %	144 33,8	144 36,3	141 37,6	141 37,6	130 33,7

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
(Nettoaufwand in Millionen Franken)



*Seit 1. Mai 2012 inkl. vorläufig Aufgenommene

Zusatzleistungen zur AHV / IV
(Nettoaufwand in Millionen Franken*)



*Der Betrag errechnet sich aus dem Total der Ergänzungsleistungen abzüglich Subventionen Bund / Kanton sowie Prämienverbilligungen und zuzüglich Gemeindezuschüsse.

Zusatzleistungen zur AHV / IV
(Nettoaufwand in Millionen Franken)

Jahr	2015	2014
Ergänzungsleistungen	13 418 086	12 244 848
Beihilfen	593 062	531 890
Kantonalrechtliche Zuschüsse	15 504	79 824
Total	14 026 652	12 856 562
abzüglich Subventionen Bund / Kanton	– 4 749 739	– 4 372 234
abzüglich Prämienverbilligung	– 3 231 790	– 3 081 899
zu Lasten der Stadt Kloten	6 045 123	5 564 661
zuzüglich Gemeindezuschüsse	733 510	647 884
Total	**6 778 633**	**6 050 313**

25 Jahren (z.B. massiver Ausbau der familienergänzenden Betreuungsangebote) wird das System der KKBB mittlerweile auf breiter Ebene (sowohl politisch als auch fachlich) in Frage gestellt. Aufgrund der Vorstösse im Kantonsrat stehen die KKBB vor der endgültigen Abschaffung.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL)

Entwicklung der EL-Kosten

Die in der Tendenz steigenden Wohnungszinsen und die wachsenden Kosten für Langzeitpflege erhöhen das Bedürfnis nach EL. Gut ein Drittel der EL-Berechtigten leben heute in einem Pflegeheim. Sie benötigen zusätzliche Mittel, um die hohen Betreuungskosten finanzieren zu können.

Ein Problem, das in Zukunft noch vermehrt akut werden dürfte, ist die steigende Anzahl von Sozialhilfeempfängern, die ins Pensionsalter kommen. Aufgrund der Lücken in der beruflichen Vorsorge werden diese Personen unweigerlich zu EL-Bezügern.

Die obigen Faktoren haben in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg der Nettoaufwendungen geführt (2010: Fr. 5,19 Mio. / 2015: Fr. 6,78 Mio.). Es wird sich zeigen, wie sich die Entwicklung präsentieren wird, falls die auf Bundesebene vorgesehenen gesetzlichen Anpassungen umgesetzt werden.

Bestattungsamt

Unterhalt Friedhofsareal

In den nächsten Jahren sind auf dem Friedhof Chloos neue Grabfelder anzulegen. Aufgrund dieser Tatsache wurde vorbereitend ein bis anhin noch nicht eingeschlossener Teil des Friedhofs eingezäunt.

Ausgelöst durch den trockenen Sommer konnte sich der Borkenkäfer weit verbreiten und hat auch vor dem Baumbestand des Friedhofareals nicht haltgemacht. Auf dem Friedhof Chloos mussten Ende Sommer aufgrund des Befalls zahlreiche grosse Rottannen gefällt werden. Als positive Folge ist jedoch der Lichteinfall auf einzelne Grabfelder und Rasenflächen wieder besser gewährleistet, was für die Qualität wiederum sehr förderlich ist.

Neue Software Bestattungsamt

Beim Tod eines Einwohners der Stadt Kloten ist für die Organisation rund um die Beisetzung in erster Linie das Bestattungsamt Kloten beizuziehen. Beim Gespräch mit den Hinterbliebenen werden die weiteren Schritte sowie der Ablauf einer Beisetzung oder Bestattung fixiert. Dabei wird der Bestattungswunsch des Verstorbenen aber auch die Wünsche der Hinterbliebenen so gut als möglich berücksichtigt. Anschliessend werden alle involvierten Stellen durch das Bestattungsamt entsprechend informiert. Im November durfte das Bestattungsamt hierfür eine neue Software in Betrieb nehmen. Diese ist nach den neusten Kriterien aufgebaut und wurde vorab mit den für Kloten wichtigen Daten bestückt. Das Programm erlaubt einen unkomplizierten Informationsfluss mittels hinterlegten E-Mail-Adressen sowie eine vereinfachte administrative Nachbereitung.

Einwohnerstatistik

Jahr	2015	2014
Einwohner am 31.12.	18 863	18 811
Schweizer	12 798	12 849
Ausländer	6 065	5 962
Niedergelassene (C)	3 540	3 521
Jahresaufenthalter (B)	2 223	2 124
Übrige	302	317
Nationen	117	117
Deutschland	1 012	996
Italien	777	752
Serbien	507	457
Portugal	434	420
Kosovo	386	356
Zuzüge	2 012	1 862
Wegzüge	2 027	1 996
Geburten	196	189
männlich	95	97
weiblich	101	92
Todesfälle	141	132
männlich	72	79
weiblich	69	53
Konfessionen		
römisch-katholisch	5 531	5 564
evangelisch-reformiert	4 684	4 884
übrige Konfessionen	8 638	8 363

ausführliche Statistik: www.kloten.ch/einwohnerstatistik

Einbürgerungen

Jahr	2015	2014	2013	2012	2011
Gesuche total *	89	114	69	56	43
davon bewilligt	84	113	69	51	37
eingebürgert **	158	145	103	80	48

* Einzelpersonen und Ehepaare mit Kindern
** Anzahl Personen

Betreibungs- und Stadtammannamt

Statistik

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um 1 Prozent ab- und die Pfändungsvollzüge um rund 2 Prozent zugenommen. Bis auf den Monat Dezember lag die Anzahl der Betreibungen durchschnittlich zwischen 1,5 und 2 Prozent über den Vorjahresmonaten. Im Dezember, verglichen zum Vorjahresmonat, haben dagegen rund 35 Prozent weniger Betreibungen verzeichnet werden müssen. Von den begehrten Fortsetzungen musste 84 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent) vollzogen werden (Pfändung).

Die Entwicklung der stadtammannamtlichen Geschäfte verlief wie folgt: Während die Anzahl der Exmissionen in etwa gleich blieb (2014: 13 / 2015: 15) hat die Anzahl der aufgenommenen Befunde stark abgenommen (2014: 20 / 2015: 5).

Elektronisch eingereichte Begehren (eSchKG)

Die Gläubiger haben 1687 Betreibungs- (2014: 812 / 2013: 577), 322 Fortsetzungs- und 66 Auskunftsbegehren elektronisch eingereicht. Das Einreichen von Fortsetzungs-, Verwertungs- und Auskunftsbegehren ist erst seit November 2014 möglich.

Finanzen + Logistik

Die Rechnung 2015 schliesst dank hohen Steuereinnahmen und ausserordentlichen Gewinnen mit einem Ertragsüberschuss von 16.4 Millionen Franken. Die Finanzverwaltung wurde in der Folge mit dem neuen Phänomen «Negativzinsen auf Guthaben» konfrontiert. Der Personaldienst hat erfolgreich auf E-Recruiting umgestellt, was viele Vorteile mit sich gebracht hat. Die Informatik hat im Bereich Rechenzentrum eine präventive Sicherheitslösung erfolgreich umgesetzt und damit ein neues Sicherheitsniveau erreicht. Im Bereich Liegenschaften hat das Projekt «Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld» eine grosse Hürde überwunden, das Freibad Schluefweg wurde saniert und hat einen erfolgreichen Sommer hinter sich und der Hallenboden der Sporthalle Ruebisbach wurde ersetzt.

Finanzen

Rekordhohe Steuereinnahmen, ausserordentliche Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken sowie Buchgewinne bei den durch die Stadt gehaltenen Aktien der Flughafen Zürich AG führten dazu, dass die Rechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen Franken abschloss. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 0,4 Millionen Franken. Aus den hohen Steuereinnahmen, welche einmal mehr den juristischen Personen zu verdanken waren, resultierte aber auch eine rekordhohe Abgabe in den Steuerkraftausgleich des Kantons. Diese fiel dreimal höher aus als im Voranschlag vorgesehen. Netto trugen die Gemeindesteuern 8,4 Millionen Franken und somit den grössten Teil zum besseren Ergebnis der Stadt bei.

Die hohen Einnahmen sowie ein später als im Voranschlag vorgesehener Baubeginn bei der Sanierung der Schulhäuser konfrontierten die Finanzverwaltung unerwartet mit dem neuen Phänomen «Negativzinsen auf Guthaben». Um dies möglichst zu vermeiden, wurden die flüssigen Mittel auf verschiedene Geldinstitute verteilt. Eine weitere Massnahme betraf die Ausgangszahlungen. So manche Firma wird gestaunt haben, wie schnell ihre Rechnungen von der Stadt beglichen wurden.

Aufgrund eines politischen Entscheides wurde die Revisionsgesellschaft des Gemeindeamtes per Ende 2015 aufgelöst und es musste eine neue Revisionsstelle gesucht werden. Der Stadtrat und die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission haben sich für die BDO AG in Zürich entschieden, welche ihre Tätigkeit per 1. Januar 2016 angetreten hat und bereits die Jahresrechnung 2015 prüfen wird.

Personaldienst – Umstellung auf E-Recruiting

Die Stadt Kloten hat Mitte Januar 2015 auf E-Recruiting umgestellt. Das heisst, Bewerbungen auf offene Stellen bei der Stadt Kloten werden von den Bewerbenden online eingereicht. Dieser Prozess erfolgt über das Anwenderportal Umantis. Mit diesem Schritt passt sich die Stadt Kloten als moderne und fortschrittliche Verwaltung dem Vorgehen zahlreicher Unternehmen der Privatwirtschaft an. Zudem folgt sie auch dem unaufhaltsamen Trend in Richtung elektronische Verwaltung. Ein weiterer Grund für die Umstellung war auch die riesige Flut an Bewerbungen, die jeden Tag per E-Mail und auch per Post beim Personaldienst eingingen. Der Aufwand für die Bearbeitung und Organisation dieser Bewerbungen war enorm und sehr zeitintensiv. Es stand fest, dass die Bearbeitung dieser Flut an Bewerbungen – neben den vielen anderen Aufgaben – für den Personaldienst in Zukunft nicht mehr machbar gewesen wäre. Nicht zu unterschätzen sind auch Porto- und Materialkosten, die durch das neue System eingespart werden können. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Bewerbenden, die mit der elektronischen Bewerbung keine Kosten mehr haben.

Bestand zu Beginn noch eine gewisse Unsicherheit, wie die Bewerbenden mit dem neuen Tool umgehen würden, hat sich diese Unsicherheit rasch gelegt. 95 Prozent aller Bewerbenden sind mühelos auf die neuen Anforderungen der Onlinebewerbung umgestiegen. Vereinzelte Bewerbungen, die immer noch per Post oder E-Mail eingehen, können problemlos ins Anwendertool Umantis eingelesen werden. Da wir auf einzelne Lehrstellen hunderte Bewerbungen erhalten, erspart dies auch den Ausbildungsverantwortlichen viel Zeit.

Umantis besitzt auch für die Vorgesetzten viele Vorteile gegenüber den Papier- und E-Mail-Bewerbungen. Vorgesetzte können, nach der Freischaltung durch den Personaldienst, direkt auf die Bewerbungen im System zugreifen und es müssen keine Bewerbungen herumgeschickt und verschlossen aufbewahrt werden. Elektronische Bewerbungen sind nur noch auf Umantis abgelegt, was bei E-Mail-Bewerbungen nur schwer umsetzbar war, da auch diese an die Vorgesetzten weitergeschickt werden mussten. Dies ist auch aus der Sicht des Datenschutzes ein grosser Vorteil. Durch Statusanpassungen ist jederzeit ersichtlich, in welcher Phase der Rekrutierung sich die Bewerbenden gerade befinden (Bewertung durch den Vorgesetzten, Warteliste, Einladung, Absage). Auch die Bewerbenden können jederzeit auf ihre Bewerbung zugreifen, diese aktualisieren oder direkt löschen. Statistiken zeigen auf, wie viele Zugriffe auf jede Stelle erfolgt sind. Davon können einerseits das Interesse am Arbeitgeber Stadt Kloten und andererseits Trends auf dem Arbeitsmarkt abgeleitet werden. Auch die Ausschreibungen, die mehrheitlich auf Internet-Portalen platziert werden, erfolgen direkt via Umantis auf Publiconnect. Es kann heute festgestellt werden, dass die Einführung von Umantis nur Vorteile gebracht hat und nicht mehr wegzudenken ist.

Personalbestand

	2015
Personalbestand Total (ohne Lernende)	412

Bestand per 31.12.2015
Effektiv besetzen 412 Personen 328 Hundertprozent-Stellen.

Lehrstellen

Lehrberufe	**2015**
Kauffrau / Kaufmann	9
Fachleute Information und Dokumentation	1
Fachleute Kinderbetreuung	10
Fachleute Betriebsunterhalt	6
Informatiker / Systemtechnik	2
Forstwart	0
Fachleute Hauswirtschaft	2
Fachleute Gesundheit	8
Fachleute Betreuung	4
Koch	2
Assistent/-in Gesundheit und Soziales	4
Total	**48**

Bestand per 31.12.2015

Auswertung E-Recruiting

	2015
Ausgeschriebene Stellen	50
Zugriffe auf die diversen ausgeschriebenen Stellen	20 000
Eingegangene Bewerbungen	2 500

Am 14. Juni 2015 stimmten die Bürgerinnen und Bürger von Kloten mit einer fast ²/₃-Mehrheit dem 28,7-Millionen-Projekt «Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld» zu.

Informatik – Top-Sicherheit dank umsichtiger Planung und ausgeklügelter Technik

Die Informatik Kloten hat sehr früh vorausschauend geplant und viel investiert, um sichere und durchgängige IT-Systeme zu integrieren. Die IT-Sicherheit ist ein stets aktuelles, komplexes und hochdynamisches Gebiet mit vielen Spezialbereichen. Die Sicherheitsfrage betrifft Systemnutzer, IT-Komponenten und -Dienste und muss bei laufend veränderten Rahmenbedingungen kontinuierlich angepasst und optimiert werden. Deshalb arbeitet die Informatik Kloten auch mit externen IT-Spezialisten zusammen. So hat die Firma Inserto, die auf Rechenzentrumarchitektur und -bau spezialisiert ist, im Jahr 2013 mit der Informatik zusammen eine zukünftige und präventive Sicherheitslösung im Bereich Rechenzentrum skizziert und geplant, um Elementarrisiken und Systemausfälle einzuschränken. Im Jahr 2015 wurde dieses Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Erreicht wurde ein neues Sicherheitsniveau durch die Aufteilung des IT-Rechenzentrums Kloten auf zwei geographisch getrennte Gebäude. Dazu gehören redundante Komponenten wie Server, Netzelemente, Firewalls, Internetanschlüsse sowie die Anbindungen an das Kantons- und Bundesnetz (Leunet).

Wie unangenehm ein Komplettausfall von Telefonie, Internet und Kantonsnetz sein kann, erlebte am 8. Juni 2015 die Gemeinde Birmensdorf. Ein Gewitter verursachte einen Kurzschluss in einer Swisscom-Telefonzentrale. Die ganze Gemeinde war einige Tage ohne Internet, Telefonie und Mobilfunk von der Aussenwelt abgeschnitten. Die Swisscom musste im Zentrum einen Help-Point einrichten und die Kantonspolizei patrouillierte vermehrt. Dieses Risiko wurde in Kloten minimiert. Kloten hat nun mit dem Stadthaus und dem Zentrum Schluefweg zwei getrennte Internetanschlüsse zum eigenen Netz, was die Wahrscheinlichkeit eines Komplettausfalls reduziert und flexible Notlösungen zulässt. Nebst dieser merklich erhöhten Betriebssicherheit erzielte die Umsetzung auch eine sehr hohe Skalierbarkeit der IT-Systeme. So war es dann auch einfach, die alte hybride Telefonanlage sanft auf eine moderne VoIP-Lösung zu migrieren. Dies erlaubt zukünftig eine bessere Integration von mobilen Geräten in die IT-Systeme.

Diese Verschmelzung zu mehr Automation aller IT-Geräte wird künftig zunehmen und die Geschäftsprozesse bestimmen. Zudem sollen mit dieser Konsolidierung durch weniger Hardware und weniger Administrationsaufwand Kosten gespart werden. Dieser Trend zur Automatisierung über das IT-Netz und die IT-Plattform wird auch 2016 anhalten.

Liegenschaftenverwaltung

Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld

Am 14. Juni 2015 stimmten die Bürgerinnen und Bürger von Kloten mit einer fast ²/₃-Mehrheit dem 28,7-Millionen-Projekt «Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld» zu. Zuvor hatte der Gemeinderat am 3. März 2015, nach intensiven Debatten, das Projekt einstimmig gutgeheissen. Damit kann das grösste Bauprojekt im Bereich Schulbauten in Angriff genommen werden. Im Sommer wurde das Baugesuch eingereicht und die Gebäude ausgesteckt. Die Ausführungsplanung war soweit abgeschlossen, sodass am 15. Dezember 2015 die Submissionsunterlagen vom Stadtrat genehmigt werden konnten. Ende Dezember wurde der baurechtliche Entscheid erteilt. Der Baubeginn ist auf den April 2016 vorgesehen.

Gesamtsanierung Freibad Schluefweg

Im November 2014 hatte sich das Stimmvolk mit 58 Prozent an der Urne deutlich für die Sanierung des Freibads ausgesprochen. Nach der Abstimmung wurde sofort mit den Bauarbeiten begonnen. Dank einem milden Winter wurden die Bauarbeiten termingerecht fertig gestellt, sodass am 4. Juli 2015 das sanierte Freibad nach nur zehnmonatiger Bauzeit eröffnet und mit einem grossen Fest eingeweiht werden konnte. Ausser den offensichtlichen Neuerungen wie dem Raketenturm gibt es viele Neuerungen, die man nicht sieht, da sie unter der Oberfläche liegen. Die Technik wurde auf den neusten Stand gebracht. So gibt es neue Wärmetauscher und Filteranlagen. Für die Besucher ist aber sicher der 17 Meter hohe Raketenturm mit den Rutschbahnen ein Highlight. Auch die Gegenstrom-Anlage und der gedeckte Kleinkinder-Bereich locken die Besucher an. Dank dem heissen Wetter wurde ein Rekord bei den Besucherzahlen erreicht.

Gesamtsanierung Schulhaus Hinterwiden

Da bei der Sanierung verschiedene Auflagen berücksichtigt werden müssen, gestaltete sich die Aufgabe schwierig und komplex. Für den Architekten und für die Baukommission galt es, die Ansprüche verschiedener Ämter und Gremien, wie die der Denkmalpflege, der Feuerpolizei (GVZ), der Behindertenkonferenz Kanton Zürich sowie auch die Ziele der Schule Kloten, zusammenzufassen und zu einem bewilligungsfähigen Bauprojekt zu vereinen.

An der Stadtratssitzung vom 30. Juni 2015 wurde den Stadträten sowie einem Teil der GRPK das Vorprojekt samt Kostenschätzung vorgestellt. Da die Gesamtanlagekosten des Projektes gebundene sowie nicht gebundene Ausgaben enthalten, wurden dem Stadtrat Fragen zum weiteren Vorgehen gestellt. Der Stadtrat entschied, dass die Arbeiten auf Basis der vorliegenden Kostenschätzung weitergeführt werden sollen. Derzeit liegt ein bewilligungsfähiges Dossier mit Baueingabeplänen sowie einem detaillierten Kostenvoranschlag vor. Im Januar 2016 wird der Stadtrat über den Baukredit entscheiden.

Ersatz Belag Hallenboden Sporthalle Ruebisbach

Die Sporthalle Ruebisbach wurde 1997 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der Bodenbelag war rund 20 Jahre alt und die Flickstellen nahmen einen grossen Teil der Bodenfläche in Anspruch. Der schlechte Zustand des Belags entsprach den Anforderungen der Nutzer nicht mehr und stellte ausserdem ein Unfallrisiko dar. Aus diesen Gründen musste der Belag erneuert werden. Gleichzeitig mit dem Ersatz des Bodenbelags konnten auch notwendige Anpassungen an neue Normabstände von Feldmarkierungen gemacht werden. Zusammen mit den Vereinen wurde entschieden, dass der neue Bodenbelag aus zwei Blautönen bestehen soll.

Lebensraum + Sicherheit

Visualisierung des Stadtplatzes, der im Jahr 2016 gebaut wird.

Die Anpassungen der baurechtlichen Rahmenbedingungen zeigen erste Früchte: In Kloten wird wieder gebaut. Dies freut nicht nur das Baugewerbe und die Bewohner/-innen der neuen Wohnungen, sondern es ist auch dringend notwendig, um den in die Jahre gekommenen Gebäudebestand zu erneuern und ein lebendiges Kloten zu schaffen. Die erste Feuertaufe konnte die neue Zivilschutzorganisation, welche neu fünf Gemeinden umfasst, bestehen. Das erste Jahr ist gut abgelaufen und die inhaltlichen, aber auch finanziellen Erwartungen konnten gar übertroffen werden. Unter den Klotener Strassen verläuft ein über 65 km langes Rohrsystem, welches seit Jahren das Ab- und Regenwasser ableitet. Auch dieses System muss unterhalten werden.

Weitsichtige Planung ist gefragt

Die Stadtplanung war auch im Jahr 2015 in verschiedensten Teilen gefordert:

Airport-Region

Der Raum zwischen Glattbrugg, Flughafenkopf und Stadt Kloten ist bekanntlich eines der am besten erschlossenen Gebiete in der Schweiz. Entsprechend weist das Gebiet ein sehr grosses Entwicklungspotential auf und steht im Fokus der kantonalzürcherischen Raumplanung. Zusammen mit Vertretern des Kantons, der Standortgemeinden und Grundeigentümern wurden 2015 erste Visionen und Entwicklungsabsichten geplant. Es ist beabsichtigt, im Jahr 2016 erste Ergebnisse zu kommunizieren.

Zentrumsentwicklung

Die grossen Detailhandelsunternehmen sind wichtige Frequenzbringer für das Klotener Zentrum. Aus diesem Grund soll einerseits die Migros-Filiale attraktiver und grösser ausgestaltet werden und andererseits am Kopfende des neuen Stadtplatzes eine neue Coop-Filiale angesiedelt werden. Für beide Vorhaben konnten nun Wettbewerbsverfahren abgeschlossen werden. Zurzeit werden aufgrund dieser Richtprojekte die Gestaltungspläne erarbeitet und im Verlaufe des Jahres 2016 dem Parlament vorgelegt.

Eigental

Unter Führung der Stadt Kloten wurde der «Runde Tisch Eigental» ins Leben gerufen. Auch dank den umfangreichen und aufwendigen Gesprächen konnte nun eine Lösung gefunden werden, welche es ermöglicht, die Eigentalstrasse zu sanieren und weitere zehn Jahre, wenn auch eingeschränkt, mit Fahrzeugen zu befahren. Ziel des Stadtrates ist es, die Eigentalstrasse im Sommer 2016 zu sanieren.

2015: Das Jahr der grossen Projekte

Wo man hinschaut, sieht man Baukräne. Im Jahr 2015 wurde wiederum sehr viel gebaut. Im Gebiet Wilder Mann wurden zwei Gebäude mit Gewerbe und Wohnungen bereits realisiert, zwei weitere Projekte (Raiffeisenbank und Hotel) sind im Bau oder kurz vor Baubeginn. Im Gebiet Lirenächer an der Geerenstrasse (hinter Square) sind ebenfalls drei Wohnblöcke entstanden, welche bereits bezogen sind oder demnächst einzugsbereit sind.

Zudem sind drei grössere Wohnüberbauungen im Bau: An der Neubrunnenstrasse entstehen neun Mehrfamilienhäuser; an der Sonnhaldenstrasse werden die alten Wohngebäude durch sieben neue Mehrfamilienhäuser durch die Genossenschaft Holberg ersetzt und an der Weinbergstrasse sollen ebenfalls sieben Mehrfamilienhäuser entstehen. Weitere Mehrfamilienhäuser wurden am Freienberg, an der Dorf-/Säntisstrasse, der Lindenstrasse, am Waldeggweg und an der Schaffhauserstrasse gebaut. Ende 2015 waren über 380 Wohnungen im Bau, so viele wie schon lange nicht mehr.

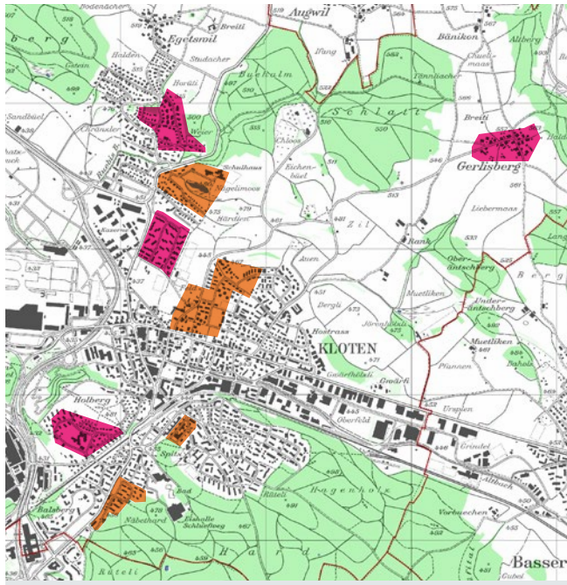
Die Anzahl der Baubewilligungen hat zwar im Jahr 2015 abgenommen, aber anhand der Baukosten ist zu sehen, dass weiterhin vor allem Grossprojekte entstehen. Somit nimmt die Bautätigkeit auch im Jahr 2016 nicht ab. Baueingaben und Bewilligungen von weiteren Grossprojekten liegen bereits vor. Zu diesen zählt der Neubau einer grossen Hotel-/Gewerbe-/Wohnüberbauung an der Hamelirainstrasse und das Bürogebäude West Gate an der Flughafenstrasse. Der Bau des Grossprojekts «The Circle» startete 2015 am Flughafen.

Zivilschutzorganisation Hardwald (ZSO HW)

Am 1. Januar 2015 ist die regionale ZSO HW mit Genehmigung des Kantons gestartet. Die neue Organisation übernahm die Aufgaben der Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen und der Städte Opfikon-Glattbrugg und Kloten. Als Leitgemeinde bestimmten die genannten Vertragsgemeinden die Stadt Kloten. Die zu Jahresbeginn 540 Zivilschutzangehörigen (Sollbestand: 549, ab Mitte Jahr 601) werden durch ein professionelles Kommando geführt. Ein grosser Vorteil bei der Überführung war, dass der Berater und Ersteller des neuen Konzepts auch als Kommandant gewonnen werden konnte. Mit dieser Konstellation, mit allen Kader- und Zivilschutzangehörigen sowie Verwaltungspersonal konnten die Ziele im ersten Jahr in fast allen Belangen übertroffen werden. Für die Anschlussgemeinden konnten sogar Einsätze durchgeführt werden, welche im ersten Jahr wegen der Neuorganisation gar nicht geplant waren. Dadurch konnten trotz der Transformationszeit spezielle Engagements für Senioren- und Pflegezentren in Bassersdorf, Dietlikon und Kloten, eine Ferienwoche mit Menschen mit Behinderungen im Tessin zusammen mit der Stiftung Pigna und Pioniereinsätze in Opfikon durchgeführt werden. Die ZSO führte total 94 Dienstanlässe durch. Die Angehörigen des Zivilschutzes leisteten total 2425 Diensttage, davon 420 zugunsten der Gemeinschaft. Abschliessend kann erwähnt werden, dass die ZSO HW auf Kurs ist und sehr gut funktioniert, jedoch wie geplant, noch etliche Details im nachfolgenden Jahr gelöst werden müssen.

Vier neue Tempo-30-Zonen

Das Verkehrskonzept Kloten zielt hauptsächlich auf eine Entlastung der Wohn- und Zentrumsgebiete von ortsfremdem Durchgangsverkehr hin. Gemäss Beschluss des Stadtrates wird im Zusammenhang mit Strassensanierungen die Einführung von Tempo-30-Zonen geprüft. Damit eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h in Quartieren signalisiert werden kann, muss neben der Signalisationsverordnung auch die «Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen» eingehalten werden. Aus diesem Grund muss in einem Verkehrsgutachten begründet sein, warum eine Tempo-30-Zone im erwähnten Bereich sinnvoll ist. Zudem müssen die Massnahmen bereits im Bericht aufgelistet werden, damit sichergestellt ist, dass die signalisierte Höchstgeschwindig-



Tempo-30-Zonen bisher
Tempo-30-Zonen neu 2015

keit von 30 km/h auch im Alltagsbetrieb mehrheitlich eingehalten wird. Die Stadt Kloten beantragte in der Vergangenheit bei der zuständigen Behörde (Kantonspolizei Zürich) mehrere Tempo-30-Zonen. Die ersten Langsamzonen konnten in den Gebieten Bramenring/Waldeggweg, Nägelimoos, Härdlen und am Spitz-/Rosen-/Förlibuckweg umgesetzt werden. 2015 folgten nun die Quartiere Hinterwiden, Freienberg, Hohrainli und der Weiler Gerlisberg.

Keine Gratis-Parkplätze beim Schluefweg

Die Besucher des Zentrums Schluefweg konnten bis anhin 334 Parkplätze gratis benutzen. Obwohl der Kreis der Berechtigten eingeschränkt war, konnten in der Praxis mangels Beweisen lediglich Dauerparkierer überführt werden. Es zeigte sich auch, dass alle anderen Frei- und Hallenbäder in der Region bereits eine Gebührenpflicht eingeführt haben, weil durch den Missbrauch zu wenige Parkplätze den tatsächlichen Gästen zur Verfügung standen. Somit entschied der Stadtrat am 17. März 2015, dass alle 477 Parkplätze beim Zentrum Schluefweg und beim Stadion gebührenpflichtig sind. Ab dem 13. Juli 2015 wird für die Parkplätze direkt vor dem Zentrum und in der Parkhalle beim Stadion ab der ersten Minute eine Parkgebühr erhoben. Bei den weiter entfernten Parkplätzen muss der Ticketautomat bedient werden, eine Gebühr ist aber erst nach einer Parkdauer von über zwei Stunden zu entrichten.

Wertvolles Kanalisationsnetz

Das Kanalisationsnetz ist – wie alle anderen Infrastrukturen auch – der Alterung ausgesetzt und verändert sich laufend in seinem baulichen Zustand. Da dieser Prozess von der Oberfläche weitgehend nicht erkennbar ist, bedarf es zur Überprüfung des Zustandes Kanalfernsehaufnahmen. Von der kantonalen Aufsichtsbehörde wird empfohlen, alle zehn bis zwölf Jahre die Kanalfernseh- inkl. Schachtaufnahmen zu erneuern.

Im Jahr 2014 wurde der Zustand aller Kanalabschnitte mittels Kanalfernsehaufnahmen neu erfasst. Die Aufnahmen umfassten das öffentliche Kanalnetz der Stadt Kloten zur Ableitung von verschmutztem und nicht verschmutztem Abwasser aus dem Baugebiet. Gesamthaft beträgt die Länge der neu aufgenommenen Kanalisationen 66 600 Meter.

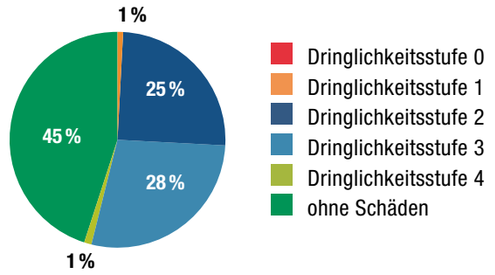
Im Zuge der Kanalfernsehaufnahmen wurden auch die rund 1675 Kontrollschächte auf ihren Zustand hin untersucht. Die Sonderbauwerke (Regenbecken, Regenauslässe etc.) wurden mit einer visuellen Inspektion erfasst.

Die Schäden in den Haltungen wurden beurteilt und in Sanierungsdringlichkeitsstufen eingeteilt. Für die Einteilung der Dringlichkeitsstufen wurden Einflussfaktoren wie Abwasserart, Gewässer- und Grundwasserschutz, Wassereintritt, hydraulische Belastung, Alter sowie Zustandsindex der Strasse miteinbezogen.

Bei den Kontrollschächten entspricht die Zustandsklasse der baulichen Dringlichkeitsstufe.

Insgesamt kann somit festgehalten werden, dass die sehr teuren Abwasseranlagen in Kloten gut unterhalten worden sind. Entscheidend ist, dass jedes Jahr ein Teilstück saniert wird, damit ein aufgestauter – und schlussendlich sehr teurer – Unterhalt vermieden werden kann. Übrigens werden die Abwasseranlagen nicht mit Steuererträgen unterhalten, sondern nur über Gebühren finanziert.

Sanierungsdringlichkeitsstufen der Kanalisationshaltungen



Baupolizei

Jahr	2015	2014	2013	2012
Erteilte Baubewilligungen	183	243	267	233
im Ordentlichen Verfahren	34	41	33	26
im Anzeigeverfahren	45	73	74	77
nach Bundesrecht	31	48	74	67
im Stempelverfahren (Stadt)	44	15	22	12
im Stempelverfahren (Flughafen)	29	66	64	51
Erteilte Nachfolgeentscheide	63	49	27	20
auf Stadtgebiet	59	37	21	17
im Flughafenareal	4	12	6	3
Durchgeführte Baukontrollen	213	230	235	380
auf Stadtgebiet	70	75	81	109
im Flughafenareal	143	155	154	251
Weitere Entscheide und Rekurse				
Vorentscheide	3	1	1	0
Inventarentlassungen	2	0	1	3
Rekurse	3	2	3	2
Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)	151	310	154	44
Fertig erstellte Wohnung	38	37	47	9
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	381	273	92	82
Bausumme (ohne Flughafen) (in Millionen Franken)	188,50	170,86	168,72	93,54

Bauchliche Dringlichkeitsstufen bei den Kontrollschächten

Zustandsklasse / Beschreibung	Anzahl	Prozent
0 Dringende Massnahmen	37	2 %
1 Kurzfristige Massnahmen	195	12 %
2 Mittelfristige Massnahmen	126	8 %
3 Längerfristige Massnahmen	73	4 %
4 Keine Massnahmen	1 244	74 %
Total	1 375	100 %

Stadtpolizei

Jahr	2015	2014
Allgemeine Statistik		
Ordnungsbussen	11 478	8 561
Privatanzeigen	331	713
Verfügungen	1 210	1 402
Androhung Haftumwandlung	246	190
davon vollzogen	1	4
Verhaftungen	7	8
Patrouillen Hardwaldverbund	157	169
Geschwindigkeitskontrollen	108	98
Verkehrskontrollen	370	349
Schulwegsicherungen	130	139
Fundrapporte	113	32
Fusspatrouillen	477	463
Anzeigen / Rapporte		
Betäubungsmittel	31	14
Entwendung Fahrräder	41	41
Entwendung Motorfahrräder	0	0
Verkehr (ohne Ordnungsbussen)	696	721
Allgemein	1 816	1 786
via Stadtverwaltung	148	57
Rechtshilfegesuche	62	62
Anträge durch Betreibungsamt		
Zustellung Zahlungsbefehle	311	400
Vorführaufträge	103	131

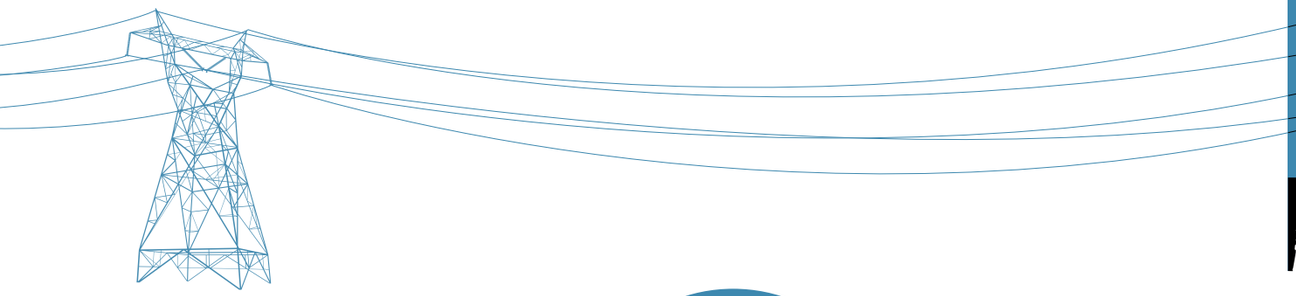
Feuerwehreinsätze / Alarme

Jahr	2015	2014
Brandbekämpfungen	33	38
Elementarereignisse	9	3
Strassenrettungen	8	5
Techn. Hilfeleistungen	27	19
Oelwehr	8	11
Chemiewehr	0	2
Strahlenwehr	0	0
Einsätze auf Bahnanlagen	1	1
Brandmeldeanlagen	27	24
Div. Einsätze	0	2
Total	**113**	**105**

Arbeit, sie stellt die Basis für unseren Wohlstand dar, sie schafft Wertschöpfung aber verbraucht auch Ressourcen

«Wir investieren laufend in unsere Infrastruktur, in unsere Schulhäuser und in den öffentlichen Raum. So bleibt unsere Stadt attraktiv, zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner.»

René Huber, Stadtpräsident, Ressort Wirtschaft



«Mitenand – setzen wir uns für eine lebenswerte Stadt ein!»

Mark Wisskirchen, Ressort Gesundheit + Ressourcen

Wir betreiben eine nachhaltige Finanzpolitik und sind damit für die Bevölkerung und Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Wir betreiben eine aktive Standortförderung und pflegen gute Beziehungen zur lokalen Wirtschaft.

Wir sind Partnerin des Flughafens Zürich-Kloten und setzen uns für eine fruchtbare Koexistenz des Flughafens mit der Stadt ein.

Wir fördern den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Bildung + Kind

Schule ist nicht nur Wissensvermittlung. Die Schule vermittelt auch Werte im Umgang miteinander. Bereits im Kindergarten lernen die Kinder, mit anderen zusammenzuarbeiten, Gefühle wahrzunehmen und zu verstehen. Die Schulsozialarbeit leistet einen wertvollen Beitrag für das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler. Auf starke Lernbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Kindern fokussiert der Schulversuch der Primarschule Dorf/Feld, die beim Schulversuch «Fokus starke Lernbeziehungen» mitmacht. Dadurch kehrt mehr Ruhe und Konstanz ein, was den Lernerfolg der Kinder begünstigt und die Motivation der Klasse erhöht. Wer den Einstieg in die Berufswelt nach der Oberstufe nicht direkt schafft, hat in Kloten die Möglichkeit, die Berufswahlschule zu besuchen. Die BWS zeigt Berufe und coacht die Jugendlichen in Richtung Arbeitswelt.

Mit gezielter Präventionsarbeit unsere Kinder stärken

Einer der Schwerpunkte der Schulsozialarbeit Kloten (SSA) ist die Präventionsarbeit: Durch Prävention im Kindes- und Jugendalter werden überdurchschnittlich viele Lebensjahre mit hoher Lebensqualität gewonnen und die Gesundheitskosten im späteren Leben werden deutlich gesenkt.

Die Schulsozialarbeit ist im Rahmen ihres Auftrages für alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis Ende Sekundarschule und für das Berufswahlvorbereitungsjahr (BWS) zuständig. Sie hat Präventionsprogramme für alle Stufen konzipiert und aufeinander abgestimmt.

Nachfolgende Präventionsprogramme sind eingeführt:

Soziales Lernen im Kindergarten

Die Kinder lernen mit anderen zusammenzuarbeiten und sie lernen Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, zu verstehen und mit ihnen umzugehen. Bei regelmässigen Austauschsitzungen mit den Kindergartenlehrpersonen werden aktuelle Themen besprochen, mit dem Ziel, allfällige Störungen frühzeitig zu erkennen und die Lehrperson in ihrem Handeln zu stärken.

Gewaltprävention

Gewaltprävention findet durch die Lehrpersonen jährlich in allen Klassen statt. Das Ziel ist, Gewalt unter den Schülerinnen und Schülern, aber auch an Gegenständen zu reduzieren, indem der respektvolle Umgang untereinander geübt wird. Kennzeichnend in diesem Programm ist die enge Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei Zürich. Diese erteilen in den fünften Primarklassen zwei Lektionen mit folgendem Inhalt: Regeln, verschiedene Arten von Gewalt und die Konsequenzen bei strafbaren Handlungen.

Streitschlichter

Zur Vorbeugung und zur Aufrechterhaltung des gewaltfreien Umganges werden an allen Primarschulen «Streitschlichter» ausgebildet, mit dem Ziel, das Schulklima durch das Erlernen der gewaltfreien Konfliktbearbeitung zu verbessern. In der Ausbildung zur Streitschlichterin oder zum Streitschlichter (Mittelstufenkinder) lernen die Schüler/-innen, wie sie beim Schlichten eines Streites vorgehen können. Konfliktlösungsstrategien, Gesprächs- und Sozialkompetenz werden von Peers erfolgreich vermittelt.

Schüler/-innen-Parlament

Jede Klasse wählt Parlamentarier/-innen für das Schülerparlament, das von einem Vorstand geleitet wird. Die SSA hat Begleitfunktion. Es werden Anliegen der Kinder besprochen und beraten und entsprechende Anträge an die Schulkonferenz gestellt. Ziel dieses Programmes ist, die aktive Mitgestaltung der Schüler/-innen am Schulalltag zu fördern sowie praktische Erfahrungen in demokratischen Prozessen zu sammeln. Zwei Beispiele, die durch das Schüler/-innen-Parlament initiiert wurden, sind der Pausenkiosk an den Sekundarschulen und der Schulversuch in einer Primarschule, die Pausenzeiten zu ändern.

Umgang mit digitalen Medien

Das Internet und das Handy sind für junge Menschen die meistgenutzten Medien, mit denen sie mit ihrer Umwelt kommunizieren. Kinder und Jugendliche nutzen diese ganz selbstverständlich. Die Kinder brauchen in ihrem sozialen Umfeld Ansprechpartner für den sinnvollen Umgang mit diesen Medien und die kritische Auseinandersetzung.

Ein zentrales Anliegen der Präventionsarbeit ist die Förderung der Medienkompetenz der Schüler/-innen. Den Lehrpersonen stehen dazu Lehrmittel zur Verfügung und die Unterstützung der SSA. Es finden auch Veranstaltungen zum Thema «Digitale Medien» statt.

Primarschule Dorf/Feld ebenfalls im Schulversuch «Fokus starke Lernbeziehungen»

Ein Jahr nach der Kindergartenstufe ist auf Schuljahr 2015/16 die Primarschule Dorf/Feld in den kantonalen Schulversuch «Fokus starke Lernbeziehungen» (FSL) eingestiegen.

Die Schuleinheit startete in der dritten und letzten Staffel in den Schulversuch. Damit erproben nun zwölf Schulen im Kanton Zürich mit 154 Klassen und rund 3200 Schülerinnen und Schülern diesen neuen Weg. Mit weniger Lehrpersonen pro Klasse wird mehr Ruhe und Konstanz in den Schulalltag gebracht und durch starke Beziehungen wird der Lernerfolg der Kinder begünstigt. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat den Schulversuch im Dezember 2012 bewilligt. Er dauert bis Ende Schuljahr 2018/19.

Die ersten positiven Auswirkungen sind in allen Schulen bereits festgestellt worden:

Anzahl Schüler/-innen

Schuljahr *	2015/16	2014/15
Kindergarten		
in Stufe gesamthaft	335	341
integrative Förderung	16	16
Therapien	19	44
Deutsch als Zweitsprache	172	184
Sonderschulung extern	5	6
Sonderschulung integriert (ISR)	5	3
Primarschule		
in Stufe gesamthaft	955	939
integrative Förderung	224	208
Therapien	108	102
Förderjahr	12	8
Begabtenförderung	5	5
Deutsch als Zweitsprache	223	238
Sonderschulung extern	16	15
Sonderschulung integriert (ISR)	22	24
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	13	18
Sekundarschule		
in A-Stufe gesamthaft	220	223
in B-Stufe gesamthaft	196	215
in C-Stufe gesamthaft	54	56
integrative Förderung	8	16
Therapien	7	8
Deutsch als Zweitsprache	20	22
Sonderschulung extern	7	8
Sonderschulung integriert (ISR)	10	12

Weitere Schüler/-innen-Zahlen

QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger und ausländischer Kinder)		
Kindergartenstufe	48 %	46 %
Primarstufe	48 %	51 %
Sekundarstufe	47 %	47 %
Anzahl Schüler/-innen		
Berufswahlschule	87	92
Gymnasium / Mittelschule	80	81

* Zahlen per 30.9.

Bereits im Kindergarten lernen die Kinder, mit anderen zusammenzuarbeiten, Gefühle wahrzunehmen und zu verstehen.

- Direkte Absprachen der zwei Klassenlehrpersonen, was den Kindern zugutekommt
- Beruhigung des Schulalltags
- Hohe Motivation der Klassenteams
- Stärkung der Klassenlehrpersonen

Das dient der Integration von Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen pädagogischen Bedürfnissen und es profitieren alle Schülerinnen und Schüler.

Wie im Kindergarten wurde auch auf der Primarstufe die Zahl der Lehrpersonen pro Klasse auf zwei begrenzt. Dadurch werden die Lernbeziehungen zu den Schülerinnen und Schülern gestärkt. Die Ressourcen aus Deutsch als Zweitsprache und integrative Förderung wurden zugunsten der Regelklasse umgelagert. Eine Schulische Heilpädagogin und eine Fachperson in Deutsch als Zweitsprache beraten und unterstützen das Lehrerteam.

Seit der Zusage des Lehrerteams Dorf/Feld zum Schulversuch entstehen neue Lernerfahrungen für alle Beteiligten. Neu arbeiten die Klassenlehrpersonen in Klassenteams eng zusammen, bereiten ihren Unterricht gemeinsam vor und tauschen sich intensiv über die Förderung aller Kinder aus. Die Kinder bleiben in der Klasse und werden von ihren Klassenlehrpersonen in fast allen Fächern unterrichtet. Das schafft viel Ruhe und Beständigkeit. Die Kinder haben mit zwei Klassenlehrpersonen weniger Bezugspersonen, zu denen sie eine vertraute, starke Beziehung aufbauen können.

Zudem erweitern alle Klassenlehrpersonen ihre Kompetenzen für die erfolgreiche Förderung aller Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Weiterbildungen zur Sprachförderung, Förderplanung und individuellen Förderung.

Seit dem Einstieg in den Schulversuch hat sich der Aufwand für Koordination und Absprachen verringert. Für die Zusammenarbeit benötigen die Lehrpersonen mehr Zeit. Sie empfinden diese Zeit für den gemeinsamen Austausch zu den Schülerinnen und Schülern sowie für die gemeinsamen Absprachen von Lernbeurteilungen und individueller Förderung positiv. Zu zweit tragen sie die gemeinsame Verantwortung für die Klasse und dies entlastet.

Der Schulversuch wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Wahrnehmungen des Lehrerteams lassen uns vermuten, dass das „Lernen am gleichen Gegenstand“ die Motivation der Schülerinnen und Schüler für erfolgreiches Lernen erhöht hat.

Die BWS Kloten stösst Türen auf

Die Berufswahlschule Kloten bietet ein Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche, die nach der Volksschule den Berufseinstieg nicht geschafft haben. Als kommunale Schule hat die BWS von der Stadt Kloten den Auftrag, 100 % der Lernenden in die Berufs- und Arbeitswelt zu integrieren. Dies gelingt Jahr für Jahr. Durchschnittlich gehen:

- 70 % in die berufliche Grundbildung EFZ (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)
- 10 % in die berufliche Grundbildung EBA (eidgenössisches Berufsattest)
- 10 % in berufsvorbereitende Schulen oder Praktika
- 10 % in Berufsintegrationsprogramme

Jeder junge Erwachsene mit einem Lehrabschluss in der Tasche hat beste Voraussetzungen für ein eigenständiges Leben und hat für sich eine Basis geschaffen, um beruflich weiterzukommen.

Die BWS zeigt Berufe und coacht in Richtung Arbeitswelt. Die BWS trainiert Stärken, fokussiert auf die Identität und hilft den Jugendlichen Profil zu gewinnen. Die BWS setzt auf Leistung und Erfolg und sie schafft Werte und Beziehung. Der Fokus in allem Tun und Bestreben ist Qualität, wie sie in der Berufswelt gefragt ist, und die BWS entwickelt mit System und Überzeugung.

Seit dem Zertifizierungsjahr 2004 praktiziert die BWS das Formative Qualitätsevaluationssystem (FQS). Sie führt individuelle Selbstevaluationen, kollegiale Hospitationen und Schüler/-innen-Feedbacks durch. Alle unterrichtenden Lehrpersonen sind dazu verpflichtet. Die Feedbacks der Lernenden werden zu den Themen Befindlichkeit zu Schulbeginn und Überforderung/Unterforderung am Ende der Probezeit und der BWS-Rückblick am Ende des Schuljahres eingeholt. Ziel und Zweck sind der Aufbau, die Implementierung und die Pflege einer gewinnbringenden Feedback-Kultur an der BWS. Anlässe wie Elternabende, Sporttage, Gesundheitstage, aber auch die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung oder neu geschaffene Module wie die Auftrittskompetenz werden konsequent evaluiert, ausgewertet und weiterentwickelt.

Zurzeit wird die Dokumentation für die Rezertifizierung 2016 zusammengestellt. Das Schweizerische Institut für Erwachsenenbildung (SIEB) führt durch den Zertifizierungsprozess und wird im Mai Interviews mit Lernenden, Lehrpersonen, Schulleitung, Behörden und beteiligten Lehrbetrieben führen, um den Wahrheitsgehalt der Dokumentation zu verifizieren. Zertifizierungsstelle ist die Pädagogische Hochschule Zürich.

Die BWS Kloten leistet professionelle Evaluationsarbeit und setzt Feedbacks in Weiterentwicklung um. Davon profitieren:

- die Lernenden, die den Sprung in die Berufe schaffen und ihre Abschlussprüfungen bestehen
- die Eltern, die Sicherheit haben, dass ihre Söhne und Töchter in dieser entscheidenden Lebensphase in guten Händen sind
- die Stadt Kloten, die feststellen darf, dass Jugendliche nach Durchlaufen der BWS auf bestem Wege sind, sich eigenverantwortlich im jungen Leben einzurichten, mit eigenem Geld

Jungen Menschen dieses Bewusstsein mit auf den Weg zu geben, erfüllt das BWS-Team mit Zuversicht und Berufsstolz.

Anschlusslösungen (Anzahl Schüler/-innen)

Schuljahr *	2014 / 15	2013 / 14
Sekundarstufe, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4 / 6 Jahre)	3	5
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	4	2
weitere (z. B. Handelsschule)	4	1
Sekundarstufe, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	92	84
davon mit Berufsmittelschule	0	14
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	11	1
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	2	8
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	40	35
Brückenangebote BIP: z. B. Impulsis (1 Jahr)	0	1
ohne Anschlusslösung	2	4
Berufswahlschule, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4 / 6 Jahre)	0	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	0	1
weitere (z. B. Handelsschule)	1	4
Berufswahlschule, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	72	57
davon mit Berufsmittelschule	0	0
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	5	7
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	6	5
Brückenangebote BIP: z. B. Impulsis (1 Jahr)	8	7
ohne Anschlusslösung	0	1

* Zahlen per 30.9.

Freizeit + Sport

Die neue 101 Meter lange Raketen-Rutschbahn lockt viele Besucher an.

Einer der Höhepunkte des Jahres war zweifelsohne die Eröffnung des sanierten Freibades Schluefweg. Mit viel Spannung und Freude wurde der grosse Tag herbeigesehnt. Die Raketen-Rutschbahn war Anziehungspunkt Nummer eins. Im Jahr 2015 fanden einige grosse Veranstaltungen statt, welche auf den Anlagen des Bereichs Freizeit + Sport ausgetragen wurden: von der Airport-Trophy, der Junior-Beachvelleyball-Schweizermeisterschaft, der Toasted Challenge, dem Unihockey Superfinal, bis hin zur Bewegungswoche von «schweiz.bewegt» – um nur einige zu nennen.

Bäder

Die Freibaderöffnung mit der neuen Raketen-Rutschbahn hat viele Besucher angezogen. Vor allem die jüngsten Gäste konnten es kaum erwarten, die 101 Meter lange Rutsche zu testen. Im Juli und August besuchten über 70 000 Gäste das Freibad. Das ist neuer Rekord. Obschon das Bad später als üblich eröffnet wurde, waren im Berichtsjahr beinahe so viele Badegäste auf der Anlage, wie im Hitzesommer von 2003.

Trotz des eher schlechten Wetters während der «Toasted Challenge» kamen rund 10 000 Besucherinnen und Besucher, um dem besonderen Spektakel beizuwohnen.

Das Hallenbad wurde im Berichtsjahr von 84 264 Badegästen besucht. Durch die zahlreichen Aqua-Fit-Lektionen, dem Schulschwimmen und diversen Sicherheitskursen wurde die Auslastungskapazität des Hallenbades erreicht. Ab kommendem Berichtsjahr wird die technische Revision nicht mehr im Dezember, sondern bereits Anfang Juli durchgeführt.

Im Wellnessbereich waren die Besucherzahlen klar unter den Erwartungen, deshalb wurden im Dezember des Berichtsjahres zusätzliche Werbemassnahmen ergriffen. An drei Tagen boten die Masseurinnen kostenlose Probemassagen an. Das Angebot wurde rege genutzt und darf als Erfolg bezeichnet werden.

Stadion

Aus Kolping-Arena wurde SWISS Arena. Seit diesem Berichtsjahr gehören der Schweizer Fluggesellschaft die Namensrechte für das Stadion am Schluefweg. Sämtliche Stadion-, Zufahrts- und Wegbeschriftungen wurden entsprechend angepasst.

Auch 2015 fanden Veranstaltungen verschiedenster Art im Stadion statt. Eines der grossen Highlights war sicherlich die Premiere des Unihockey Superfinals. Der Probelauf zum Cybathlon, Feste namhafter internationaler Konzerne und natürlich nicht zu vergessen die zahlreichen Eishockeyspiele von den Kleinsten bis hin zu den professionellen Eishockeyspielern der Kloten Flyers – alle waren sie im Stadion am Schluefweg.

Ein ganz besonderer Anlass im Jahr 2016 ist der Cybathlon. Die ETH Zürich organisiert einen Wettkampf in sechs Disziplinen für Sportler mit starker Behinderung. Unterstützung erhalten die Teilnehmer dabei von Robotertechnik.

Konferenzzentrum

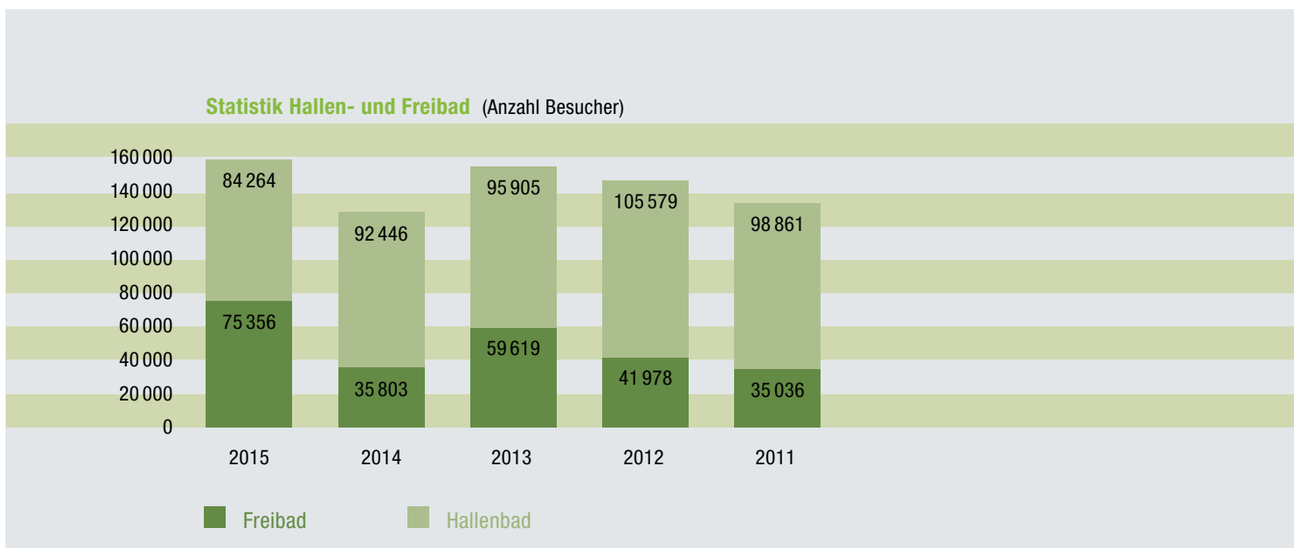
Obwohl die Auslastung des Stadtsaals wegen der 3-monatigen Sanierung geringer war als noch im vergangenen Berichtsjahr, konnten beinahe 8 Prozent mehr Einnahmen generiert werden. Das zeigt einmal mehr, dass das Konferenzzentrum immer mehr an Beliebtheit in und ausserhalb von Kloten gewinnt. Auch im Jahr 2015 kann auf eine Vielzahl toller Konzerte, Tanzaufführungen, Delegiertenversammlungen, Firmenfeiern und Informationsveranstaltungen zurückgeschaut werden. Auch Solokünstler wie Marco Rima und Rob Spence konnten im ausverkauften Stadtsaal auftreten. Beim 15. Wirtschaftsforum Flughafenregion gastierten hochrangige Wirtschaftsgrössen am Schluefweg. Dieser Anlass, mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, war im Berichtsjahr der hochrangigste im Konferenzzentrum. Über das gesamte Jahr 2015 besuchten rund 27 300 Personen diverse Veranstaltungen im Zentrum Schluefweg. Die Auslastung der 3 Sitzungszimmer blieb im Vorjahresvergleich unverändert.

Sportanlagen Ruebisbach und Stighag

Insgesamt haben sich im Jahr 2015 rund 30 000 Personen in der Ruebisbachhalle sportlich betätigt. Es fanden rund 30 verschiedene Handball-, Unihockey- oder Volleyballturniere statt. Daneben wurden 1400 Trainingseinheiten absolviert. Die «Airport-Trophy» konnte erstmals auf dem neuen Hallenboden ausgetragen werden, welcher im Frühjahr 2015 eingesetzt wurde. Die Auslastung in der Ruebisbachhalle war enorm hoch. Dies dank den lokalen Vereinen, aber auch, weil die Halle seit Mitte des Berichtsjahres Trainingsstätte des besten europäischen Frauen-Volleyballteams ist. Die Damen von Volero Zürich trainieren neu in Kloten am Ruebisbach.

Der Wasser- und Stromverbrauch lag 2015 bei 1000 m³ respektive 145 000 KW. Geheizt wird in der Ruebisbachhalle mit Holz aus dem stadteigenen Wald.

Auf der Fussballanlage Stighag kickten 2015 über 43 000 Besucherinnen und Besucher das runde Leder. Dies während rund 350 Fussballspielen und 2150 Trainingseinheiten. Der Wasserverbrauch war wegen des äusserst warmen Sommers mit 14 000 m³ sehr hoch. Normalerweise liegt dieser bei rund 7 000 m³. Wegen der warmen Temperaturen im November und Dezember musste der Rasen bis kurz vor Weihnachten gemäht werden.



Kinder hatten am actionreichen Bobby-Car-Rennen sichtlich Spass.

Auch in diesem Berichtsjahr waren verschiedene Frauen- und Juniorennationalteams auf der beliebten Fussballanlage Stighag zu Gast.

Unterhalt + Technik

Die Freibadsanierungsarbeiten wurden abgeschlossen, ebenfalls die Erneuerungsarbeiten im Stadtsaal. In Letzterem wurden nebst den zeitgemässen, architektonischen Anpassungen ein neuer Boden eingelegt und bühnen- respektive lichttechnische Erneuerungen vorgenommen. So wurde zum Beispiel eine Schwerhörigenschlaufe eingebaut, was heute in Räumlichkeiten dieser Grösse ein absolutes Muss ist. Die bestehende Dimmer-Anlage und das Lichtmischpult wurden mit zwei kopfbewegten LED-Scheinwerfern und zusätzlichen Strahlern im Bühnenbereich ergänzt. Alle Medien, wie Audio-, Video-, Licht- und Raumfunktionen, werden neu über eine zentrale Raumsteuerung auf einem Touchpanel integriert.

Rund um das Stadion wurde im Berichtsjahr ein Ersatz für die Umgebungsbeleuchtung angebracht. Neu wird mit LED-Leuchten Licht ins Dunkle gebracht. Auch hier waren die Energiekosten leicht rückläufig, was allerdings auf die Freibadsanierung zurückzuführen ist.

Stadtbibliothek

2150 Kunden haben im Berichtsjahr 91 889 Ausleihen getätigt, dies entspricht einer Zunahme im Vorjahresvergleich. 2015 wurden rund 4000 elektronische Medien ausgeliehen. Auch das entspricht einer deutlichen Zunahme. Weiter rückläufig sind hingegen die physischen Ausleihen. Bei den eingeschriebenen, aktiven Kunden kann jedoch auf eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr geblickt werden. In den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek wurde eine sanfte Renovation vorgenommen. Neue Tische und Stühle, zeitgemässe Präsentationsflächen und eine Lese-Ritterburg sollen zum Verweilen einladen. Auch im Jahr 2015 fand der traditionelle und beliebte «Krimizmorge» mit Philip Maloney statt, diesem Spektakel wohnten rund 100 Personen bei.

Vereinigung Freizeit Kloten VFK

Nach rund 20 resp. 30 Jahren Tätigkeit als Freizeitleiter-Ehepaar verliessen Esther und Werner Reber die VFK per Ende April 2015. Eine Nachfolgerin wurde per 1. Februar 2015 eingestellt. Leider trennten sich die Wege bereits nach zwei Wochen wieder. Unterschiedliche Arbeitsvorstellungen waren der Grund dafür. Glücklicherweise wurde per 1. Februar 2015 Christina Boschung als Sekretariatsmitarbeiterin verpflichtet. Zusammen mit dem Vorstand wurden die Geschäfte der VFK weiterhin geführt und am 1. Mai 2015 wurde Nicolas Eugster, ein engagierter Freizeitleiter angestellt. Zusammen mit Christina Boschung bilden sie das neue VFK-Team.

Erfreulicherweise konnten, trotz der personellen Unterbesetzung, sämtliche bereits geplanten Angebote durchgeführt werden. So wurden vor Ostern von 120 Kindern 300 Eier gefärbt und Osterschmuck gebastelt. An den 52 Sommerferienaktionen wurden 480 Teilnahmen gezählt und zum Sommerferienabschlusstag hat erstmalig ein actionreiches Bobby-Car-Wettrennen stattgefunden. 2400 Personen kamen in den Genuss des alljährlichen Kerzenziehens auf dem Vorplatz des Zentrums Schluefweg. Es herrschte wie jedes Jahr eine friedliche Stimmung in der Adventszeit.

Beeindruckend ist die Anzahl der freiwillig geleisteten Stunden im Rahmen der Vereinsaktivitäten. Allein mit der Durchführung des Kerzenziehens wurden ganze 1060 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Besonders zu erwähnen sind die aktiven Frauen der Ludothek, welche seit Jahren den Betrieb auf ehrenamtlicher Basis gewährleisten. Allgemein war die Unterstützung der Bevölkerung in diesem Jahr besonders stark zu spüren. Ein sehr willkommenes Geschenk, gerade in Zeiten des Umbruchs.

Die Vereinigung Freizeit Kloten zieht für das Jahr 2015 eine sehr positive Bilanz und blickt gespannt auf ihr 50-jähriges Vereinsjubiläum 2016.

Verein Szene Kloten

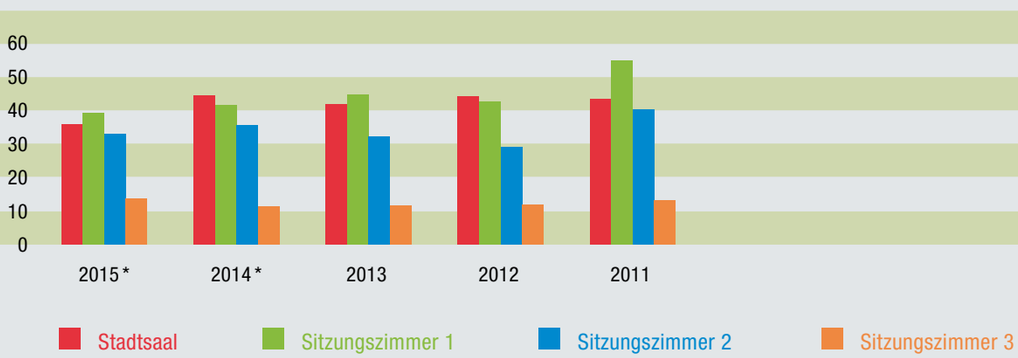
Der Verein ist im Jahr 2015 weiter gewachsen und zählt seit Anfang 2016 rund 430 Mitglieder. Ebenso zugelegt haben die Besucherzahlen. Möglicherweise liegen die Gründe dafür bei dem etwas breiteren Veranstaltungsangebot und bei der gezielteren Werbung. Mit der Planung der Anlässe wurden einerseits bekannte Grössen wie Sutter & Pfändler, Vera Kaa und Hank Shizzoe engagiert, anderseits haben auch lokale, weniger bekannte Künstler die Gelegenheit bekommen sich zu präsentieren. Bei drei Anlässen durfte im Berichtsjahr das Schild «ausverkauft» angebracht werden.

Mit den zwei Kunstausstellungen erhielten diesmal Klotener Künstler die Möglichkeit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu zeigen. Die erste Klotener Kunstbörse war ein grosser Erfolg. Von den 155 eingegangenen Bildern haben über ein Drittel den Besitzer gewechselt.

Zum 5-jährigen Jubiläum war die Bevölkerung Klotens am letzten Mai-Wochenende zu einem Kulturfest eingeladen. Mit vier Konzerten und je einem Jazz- und Familien-Brunch durften sicher alle etwas nach ihrem Geschmack geniessen.

Die Förderung von anderen aktiven kulturschaffenden Organisationen ist durch die Verschiebung des geplanten Umweltfestivals auf 2016 etwas kleiner ausgefallen als vorgegeben. Der für das Festival vorgesehene Förderbeitrag wird für das Jahr 2016 zurückgestellt.

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer (Auslastung in Prozent)



*Ab 2014 werden die internen Belegungen des Bereichs F+S nicht mehr mitgezählt, ansonsten wären die Prozentsätze einiges höher.

Gesundheit + Alter

Leistungsstunden Spitex

Jahr	2015	2014	2013	2012	2011
Abklärung und Beratung	455	467	332	318	335
Behandlungspflege	4 133	3 490	5 106	4 487	5 004
Grundpflege	6 495	4 525	5 827	5 242	5 751
Akut- und Übergangspflege	67	132	276	170	16
Hauswirtschaft	8 556	7 772	7 790	7 622	8 494

Im Jahr 2015 wurden diverse Informationsveranstaltungen zu den Themen Demenz und Palliative Care durchgeführt, mit dem Ziel, eine Sensibilisierung in der Bevölkerung zu bewirken. Erstmals wurden über eine längere Zeit freie Pflegeplätze registriert.

Altersberatung

Das InfoMobil der Alzheimervereinigung Zürich machte dieses Jahr auch halt in Kloten. Während eines ganzen Tages konnte sich die Bevölkerung über die Krankheit Demenz und deren Folgen für Betroffene und Angehörige informieren. Zudem wurden Auskünfte zu Entlastungsmöglichkeiten gegeben, was vor allem im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung immens wichtig wird. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit freiwillig@kloten, Pro Senectute und Vertretern der Landeskirchen durchgeführt. Die Besucher konnten sich direkt über lokale Angebote informieren oder weiterführende Gespräche vereinbaren. Gesundheitskompetenz, Information und Partizipation ist eines der vier Handlungsfelder der nationalen Demenzstrategie 2014 bis 2017.

Bei einem Teil der Bevölkerung sind noch immer defizitorientierte Altersbilder vorherrschend: Es werden Zeitungsartikel publiziert, in denen Autoren erstaunt über Senioren berichten, welche Tablets und Smartphones nutzen. Gerontologisch ist dies schon längst erkannt: Die Nutzung technischer Entwicklungen weltweit macht auch vor dem Alter nicht halt. An Kongressen wird über neuste Entwicklungen in verschiedenen Bereichen berichtet. Es geht dabei nicht nur um die zuvor angesprochenen Kommunikationsmittel, sondern auch um «smartes Wohnen», Gesundheitsüberwachungsgeräte, Alarmanlagen und weitere Angebote. Um diesen Trend aufzunehmen, wurde ein Workshop durchgeführt. Senioren, Mediziner, Pflegefachleute, Politiker, Seniorenkommissionsmitglieder, externe Firmen, welche solche Produkte anbieten, haben einen Nachmittag lang diskutiert und nachgedacht. Die Resultate aus dem Workshop sind vielversprechend und werden 2016 weiterbearbeitet. Das Ziel ist, ein Produkt zu entwickeln, welches die Senioren und deren Angehörige zuhause unterstützt und die Strategie «ambulant vor stationär» weiter vorantreibt, im Sinne eines betreuten Wohnens.

Die Statistik 2015 zeigt, dass die Angehörigen 150-mal zur Altersberatung kamen. Häufig sind sie selber an der Betreuung von älteren Verwandten beteiligt. In einigen Situationen könnte der Einsatz von technischen Mitteln durchaus zu einer Entlastung führen und das Sicherheitsgefühl der Beteiligten fördern. Sozialkontakte, Zugang zu medizinisch-pflegerischem Rat oder zu Apotheken sind mit wenig Aufwand in guter Qualität möglich. Wohnen (136), Umgang mit Finanzen (143), finanzielle Situation (139), Vermittlung mit Amtsstellen (128) und der Umgang mit kognitiven Beeinträchtigungen (92) waren hauptsächliche Themen in der Altersberatung 2015.

In einem Kurs über sechs Nachmittage übten sich sieben Seniorinnen und ein Senior im Gedächtnistraining. Es wurde gezeigt, wie das Arbeitsgedächtnis, welches für die Alltagsbewältigung wichtig ist, fit gehalten werden kann. Merkfähigkeit, Wahrnehmung und Konzentration wurden mit verschiedenen Techniken geübt: ein Präventionsbeitrag. Zum Neupensionierten-Apéro 2015 war der Jahrgang 1949 eingeladen. Rund 30 Interessierte lernten bei einem feinen Apéro riche Institutionen und Personen kennen, welche im Altersbereich in Kloten tätig sind. Der alljährliche Seniorenausflug bot viel Gelegenheit, unbelastet Kontakte zu Senioren zu knüpfen, was in einer späteren schwierigen Situation durchaus den Kontakt zur Altersberatung erleichtert.

Spitex

Die demografische Entwicklung, die zunehmende Komplexität der Krankheiten, die generell früheren Austritte aus dem Spital und die Qualität der Angebote sind heute und in Zukunft die grössten Herausforderungen der Spitex. Schon heute sind von den gesamten Klienten rund ein Drittel über 80 Jahre alt. Diese Zahl nimmt stetig zu, da immer mehr Menschen ihr Leben auch im Alter selbstbestimmt weiterführen wollen. Dies führt dazu, dass die Krankheitsfälle sowohl in sozialer wie auch in medizinischer Hinsicht komplexer werden. Die Anforderungen an die Mitarbeitenden steigen dadurch stetig.

Die Spitex und ihre Mitarbeitenden sind in der Behandlungskette eine wichtige Schnittstelle zu Spitälern, Ärzten, Therapeuten, Apotheken, stationären Institutionen und Krankenversicherern.

Vor allem bei der Palliativpflege spielt gute Zusammenarbeit mit allen Partnern bei der Erfüllung der kommunikativen und koordinativen Aufgaben eine grosse Rolle. Nur gut vernetzte Versorgungsstrukturen ermöglichen eine Kontinuität bei der Behandlung und der Betreuung schwer erkrankter Menschen und sichern eine der Situation angepasste Unterstützung für Angehörige oder nahestehende Bezugspersonen. Menschen mit unheilbaren oder chronischen Krankheiten erleben dank dieser Betreuungsform bis zum Tod möglichst viel Lebensqualität. Palliative Care steht für «lindernde Pflege», das trifft die Sache aber nicht ganz. Palliative Care ist eher eine Haltung, die viele Aspekte umfasst: kompetente medizinische Versorgung, aufmerksame und individuell ausgerichtete, vorausschauende Pflege. Je nach Fall umfasst sie auch psychische, soziale oder spirituelle Betreuung der Patienten und eine Begleitung der Angehörigen.

Nebst der Pflege sind auch hauswirtschaftliche Leistungen ein wichtiger Bestandteil der Spitex-Unterstützung. Sie setzt oft als Erstes ein, wenn ein Klient oder eine Klientin zunehmend auf Pflege und Unterstützung angewiesen ist. Hauswirtschaft-Mitarbeitende können frühzeitig auf gesundheitliche und soziale Probleme reagieren und geeignete Massnahmen einleiten. Aufgrund der negativen Schlagzeilen in der Sonntagspresse werden auch bei der Spitex Kloten Kosten und Einsätze im nicht krankenkassenpflichtigen Bereich unter die Lupe genommen.

Definition Palliative Care

Palliative Care entspricht einer Haltung und Behandlung, welche die Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen verbessern soll, wenn eine lebensbedrohliche Krankheit vorliegt. Sie erreicht dies, indem sie Schmerzen und andere physische, psychosoziale und spirituelle Probleme frühzeitig und aktiv sucht, immer wieder erfasst und angemessen behandelt. Palliative Care:

- Lindert Schmerzen und andere belastende Beschwerden.
- Unterstützt den Patienten darin, so lange wie möglich aktiv zu bleiben.
- Integriert psychische und spirituelle Aspekte.
- Bejaht das Leben und erachtet das Sterben als normalen Prozess.
- Will den Tod weder beschleunigen noch verzögern.
- Unterstützt Angehörige, die Krankheit des Patienten und die eigene Trauer zu verarbeiten.
- Ist Teamarbeit, um den Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen möglichst gut gerecht zu werden.
- Kann frühzeitig in der Erkrankung angewendet werden, in Kombination mit Lebensverlängernden Massnahmen wie z. B. Chemo- und Radiotherapie.

Durch die Zunahme von Klienten mit komplexen psychiatrischen Krankheitsbildern ist die Spitex gefordert. Die Abklärungen durch eine psychiatrische Pflegefachfrau und die daraus resultierende Betreuung, Begleitung und Pflege sind ein grosse Herausforderung. Auch hier finden Gespräche am runden Tisch mit Hausärzten, Psychiatern, Sozialarbeitern, Beiständen, Spitex und den Klienten statt, um ein gutes Betreuungsmodell aufzubauen.

Leistungsvereinbarungen, Vorgaben von Bund, Kanton, Gemeinde und nicht zuletzt von Krankenversicherern garantieren, dass das Gesundheitswesen mit den Erwartungen unserer Einwohnerinnen und Einwohner Schritt hält, eine unkompliziert zugängliche, bezahlbare, qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Diese Erwartungen konstant gut zu erfüllen heisst, zu eigenen Prämissen, Methoden und Absichten Abstand zu gewinnen, sie zu hinterfragen und zu prüfen. Auf diesen Fokus ist die anlässlich einer durchgeführten Organisationsanalyse neu erarbeitete Spitex-Strategie ausgerichtet.

Auch im Berichtsjahr waren zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz um Versorgungslücken zu schliessen oder Zusatzangebote aufrechtzuerhalten.

Mahlzeitendienst: 9890 Mahlzeiten wurden von der Küche des Pflegezentrums im Spitz bereitgestellt und von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern verteilt.

Rotkreuzfahrdienst: 3379 Fahrten wurden ausgeführt, 40 291 Kilometer wurden zurückgelegt und rund 2985 Einsatzstunden zur Verfügung gestellt.

Pflegezentrum im Spitz

Im Pflegezentrum im Spitz sowie in weiteren Heimen in der Umgebung wurden die Veränderungen im Gesundheitswesen spür- und sichtbar. Es waren erstmals über eine längere Zeit eine grössere Anzahl leere Pflegeplätze zu verzeichnen. Auch nehmen die Ein- und Austritte zu. Kürzere Aufenthalte im Pflegeheim mit anschliessender Rückkehr in die eigene Wohnung sind zunehmend. Durch diese Einflussfaktoren wurden in der Pflegestation Chasern Pflegeplätze reduziert, von 17 auf 9 Pflegeplätze. Die Pflegestation Chasern wird im Laufe des Jahres 2016 definitiv geschlossen.

Im Jahr 2016 wurde im Pflegedienst die systematische Leistungserfassung (TACS) der Dienstleistungen eingeführt. Mit der Einführung steht eine grosse Datenmenge zur Verfügung, die zur Steuerung der angebotenen Dienstleistungen und als Führungsinstrument dient. In einer zweiten Phase werden auch andere Organisationseinheiten die Leistungserfassung einführen.

Ausbildung

Im Bereich Gesundheit + Alter sind im Jahr 2015 30 Lernende und 4 Studierende in Ausbildung:

Fachfrau Gesundheit: 7 Lernende
Fachfrau Betreuung: 5 Lernende
Assistentin Gesundheit und Soziales: 4 Lernende
Fachfrau Hauswirtschaft: 2 Lernende
Koch: 2 Lernende
Fachmann betrieblicher Unterhalt: 1 Lernender
Fachfrau Gesundheit verkürzte Ausbildung: 9 Lernende
Pflegefachfrau HF verkürzt: 4 Lernende

Ärzte in Kloten

Am 16. April 2015 folgten einige Ärztinnen und Ärzte der Einladung von Stadtrat Mark Wisskirchen zum Austausch über die Gesundheitsversorgung in Kloten. Die Zusammenarbeit der Stadt Kloten mit den Ärzten sowie die Zusammenarbeit der Hausärzte mit den Spezialärzten wurde diskutiert. Im Austausch wurden auch mögliche Auswirkungen des Ablegers des Universitätsspitals Zürich im «The Circle» am Flughafen thematisiert.

Bevölkerungsprognosen Stadt Kloten 2010 – 2030 (Demografische Entwicklung der Stadt Kloten)

	65 – 69 Jahre	70 – 74 Jahre	75 – 79 Jahre		Gesamt
2010	848	710	591		**2 149**
2015	839	734	632		**2 205**
2020	900	815	679		**2 349**
2030	1 155	925	752		**2 832**
	80 – 84 Jahre	**85 – 89 Jahre**	**90 – 95 Jahre**	**95+**	**Gesamt**
2010	449	208	73	15	**745**
2015	459	298	94	23	**874**
2020	523	326	161	48	**1 058**
2030	618	421	223	111	**1 373**

Quelle: Statistisches Amt Kanton Zürich, 31.12.2014

Spital Bülach

Im abgelaufenen Jahr erfolgte die Umwandlung des Zweckverbandes Spitalverband Bülach in die Spital Bülach AG. Die Umwandlungsversammlung fand am 25. Juni 2015 statt.

Gesundheitskonferenz (GEKO)

Die Gesundheitskonferenz des Bezirks Bülach, bestehend aus den Gesundheitsvorständen der Gemeinden, hat sich über diverse Themen ausgetauscht. Diese waren breit gefächert: Vom Spital Bülach, bis zu den Kostenrechnungen der Heime und langfristige Themen.

Kartenspiele – eine beliebte Freizeitbeschäftigung im Pflegezentrum.

Raum, er bietet uns die Grundlage zum Wohnen und Arbeiten und für unsere Mobilität

«Ich bin überzeugt, dass durch den Bau des neuen Stadtplatzes unser Stadtzentrum mit der Beteiligung von aktiven Bürgern neu belebt wird.»

Max Eberhard, Ressort Raum + Umwelt

«Kloten liegt mir am Herzen. Darum ist es mir wichtig, dass unsere Stadt ihre Lebensqualität nicht nur erhalten, sondern sogar verbessern kann.»

Priska Seiler Graf, Ressort Sicherheit, Nationalrätin

Wir streben eine gezielte innere Verdichtung und die nachhaltige Entwicklung des Stadtzentrums an.

Wir wirken darauf hin, dass die planungsrechtlichen Einschränkungen der Fluglärmbelastung möglichst gering gehalten werden.

Wir setzen uns für ein effizientes und sicheres, den Interessen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt angepasstes Verkehrssystem ein.

Wir erhalten Naherholungsgebiete und wertvolle Naturräume.

Glow. Das Glattal

Im Jahr 2015 waren die Strategiefestlegung von glow.das Glattal, ein Treffen mit der Stadt Zürich und eine Podiumsveranstaltung in Rümlang die Schwerpunkte.

Strategiefestlegung

Nach dem Strategieprozess im Jahr 2014 wurde Anfang 2015 von allen Gemeinden bestätigt, dass die Variante «glow plus» mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit gewählt werden soll. Dazu wurden erste Themen wie Behördenanlässe, Altersstruktur, Zivilschutz und Maschinen/Personalpool festgelegt. Weitere Themen sollen nach Aktualität aufgegriffen werden. Das Budget 2016 wurde im Bereich der Aktivitäten entsprechend etwas erhöht.

Als Folge der Strategiefestlegung konnte die Statutenrevision wieder in Angriff genommen werden. Dabei ging es um die Anpassung an die neuen Gegebenheiten mit der Auslagerung der Wirtschaftsförderung an den Verein Flughafenregion. Neu sind auch die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen in den Steuerungsgruppensitzungen dabei. Die Statutenrevision wurde am 20. Mai 2015 von der Regionalkonferenz genehmigt.

Für die Neubesetzung der Geschäftsstelle ab dem Jahr 2017, die im Zuge von glow plus um etwa 30 Stellenprozente erhöht werden soll, interessiert sich eine glow-Gemeinde und trifft die nötigen Abklärungen. Gleichzeitig ist eine Unterstützung bei Aktivitäten durch den Verein Flughafenregion möglich.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Steuerungsgruppe genehmigte die Leistungsvereinbarungen und Budgets der Arbeitsgruppen Soziales und Jugend. Der allgemeingültige Teil der Vereinbarungen wurde überarbeitet und ebenfalls verabschiedet.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Jugend führten wieder in allen Gemeinden Aktivitäten und eine Kampagne zum Thema «Jugendförderung wirkt» durch. Das Thema «schnell wachsende urbanisierte Region und Auswirkungen auf die Jugendarbeit» sowie das Thema «Jugendschutz» wurden bearbeitet.

Die Arbeitsgruppe Soziales liess sich zu den SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) vernehmen und war bei der Überarbeitung der Statuten der Sozialkonferenz des Kantons Zürich aktiv, soll doch die politische Ebene gestärkt werden. Sie beriet die Themen «vorläufig aufgenommene Flüchtlinge» und «Kleinkinderbetreuungsbeiträge».

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal versteht sich als politische Unterstützung der Anliegen der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG), die zusammen mit glow. das Glattal den Behördenanlass zur Airportregion organisierte.

In der Arbeitsgruppe Integration wurde auf operativer Ebene weiter zusammengearbeitet.

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination waren das Qualitätsmanagement (QMS) und die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) mit Präsentationen von Dübendorf, das ISO 9001 zertifiziert ist, die wichtigsten Themen.

Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich war wiederum sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt 9 (glow-Gemeinden und Oberglatt). Die Zahl der Firmenmitglieder ist wiederum gestiegen und übersteigt bereits die Zahl von 200. Die Mitgliedschaft bei GlaTec, einer Unterstützungsorganisation für Start-up-Unternehmen, wird von glow. das Glattal an die Wirtschaftsförderungsorganisation Verein Flughafenregion abgetreten.

Flughafenregion Zürich

Die Flughafenregion Zürich gehört seit Jahren zu den wettbewerbsfähigsten und attraktivsten Regionen der Schweiz. Die jährlich steigenden Bevölkerungszahlen und Arbeitsplätze belegen, dass die Region beliebt ist und eine hohe Lebensqualität bietet.

Mit seinen vielfältigen Dienstleistungen leistet der vor vier Jahren gegründete Verein Flughafenregion Zürich einen namhaften Beitrag zur Förderung der Region. Davon profitieren sowohl die Wirtschaft wie auch die Städte und Gemeinden der Region. Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den letzten vier Jahren von 44 Mitgliedern auf 240 per Ende 2015 gestiegen.

100 Prozent Weiterempfehlung der Mitglieder

Das grosse Engagement der Geschäftsstelle spiegelte sich auch in der Mitgliederumfrage im Herbst wider, an der sich 100 Mitglieder beteiligten. Erstmals empfahlen alle das Wirtschaftsnetzwerk an befreundete Geschäftspartner weiter. Abermals fanden sich in den Antworten wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung des Netzwerkes und der bereitgestellten Dienstleistungen.

Neue Gäste-Rekorde

An den 15 Veranstaltungen nahmen insgesamt 1570 Gäste teil, davon stammten rund 260 Gäste aus Klotener Firmen. Als Highlight wurde der Jahresevent im neu eröffneten Konferenzzentrum Schluefweg veranstaltet: Das 15. Wirtschaftsforum mit «Mr. Wall-Street» Jens Korte lockte Mitte November rund 400 Besucher in die Flughafenstadt und führte zu einem Rekordaufmarsch.

Tätigkeiten der Geschäftsstelle

Nach einem herausfordernden Jahr 2014 haben sich mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses die Rahmenbedingungen für die Standortentwicklung erneut verschlechtert. Einerseits sind ausländische Standortanfragen deutlich zurückgegangen, andererseits haben auch Schweizer Firmen geplante Standortwechsel häufig sistiert. So brachen die Ansiedlungsanfragen im Jahr 2015 um 30 Prozent ein. Insgesamt 25 Ansiedlungsanfragen verschiedener Herkunft wurden von der Geschäftsstelle intensiv behandelt und viele Abklärungen getroffen. Die Unterstützung beinhaltete auch Fragen der Neugründung, des Zugangs zu Verwaltung und Behörden, der Kontaktvermittlung, des Networkings usw. Auch bereits neu angesiedelte und ansässige Firmen der Region suchen immer wieder Rat und Unterstützung bei der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle beschäftigte weiterhin ungelöste Leerstände bei den Büroflächen, für welche bereits 2014 die Real Estate Video Highlights entwickelt wurden. Am Immobilien-Summit am 23. Juni standen dementsprechend die Fragen im Vordergrund: «Wie geht es weiter mit den Leerständen in der Flughafenregion Zürich und wo gibt es Lösungen?» Die fünf Referenten Regierungspräsident Ernst Stocker, Patrik Schmid (Wüest & Partner), Beat Pahud («The Circle»), Peter Uebelhart (KPMG) und Roman Bolliger (SwissCircle) gaben rund 300 Gästen ihr Wissen weiter. Aufgrund der tollen Resonanz plant die Geschäftsstelle für 2016 schon den nächsten Immobilien-Summit.

Das Team der Flughafenregion Zürich engagiert sich weiterhin stark dafür, die Standortentwicklung der Flughafenregion positiv zu beeinflussen. Der geleistete Aufwand der Flughafenregion Zürich im Bereich Standortförderung ist für die Gemeinden, Städte und Mitglieder der Flughafenregion Zürich eine grosse Unterstützung.

Herausgeberin
Stadt Kloten
Verantwortlich
Verwaltungsdirektion, Kommunikation
Korrektorat
Vogt Text, Ottikon bei Kemptthal
Gestaltung
Team hp Schneider, Elsau
Layout
Daniel Neukom, Atelier für Grafik und Webdesign, Kloten
Fotos
Stadt Kloten
S. 4, 9, 11: Adrian Bretscher, Hangar Ent. Group GmbH
Titelbild: Luftaufnahme des Kantons Zürich
Visualisierungen
S. 23: Dahinden Heim Architekten AG
S. 25: BGS & Partner Architekten AG
Druck
Bader+Niederöst AG, Kloten
Auflage
300 Ex.
gedruckt auf Olin Natural White
April 2016
Bezugsquellen
Stadt Kloten
Infoschalter
Kirchgasse 7 · 8302 Kloten
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
www.kloten.ch · info@kloten.ch
Der Geschäftsbericht ist auch im Internet als PDF verfügbar:
www.kloten.ch/geschaeftsbericht